

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

T 4694 E

146. Jahrgang

Oldenburg, 20. August 1994

Nummer 8

Deutsch nicht nur wenn's ums Geld geht

VON WERNER BADER

Wer sich, wie die Stiftung Ostdeutscher Kulturrat, mit der Pflege, Förderung und Weiterentwicklung der ostdeutschen Kultur beschäftigt, hat in unseren Tagen Positives und Negatives zugleich zu vermelden. Positiv: Nach der Wiedervereinigung haben sich die wallenden geographischen, historischen und kulturellen Nebel der Unkenntnis und des Desinteresses zu lichten begonnen. Man weiß wieder wo Dresden, Magdeburg, Erfurt, Potsdam und Schwerin liegen. Und daß es auch ein Frankfurt an der Oder gibt. Obwohl man bei Zeitungsmeldungen in der Datenzeile diese Angaben noch meist vermißt.

Allerdings wird es problematisch, je weiter man nach Osten blickt. Ob sich die alte pommersche Universitätsstadt Greifswald mit „K“ oder „G“ schreibt und wo sie liegt, solche Fragen im Intercity von

Köln nach Norden, vom kontrollierenden Personal gestellt, verdutzen. Ebenso sprachlos macht die zaghafte Frage der freundlichen Dame von der Telefonauskunft nach der Nummer der „Märkischen Oderzeitung“ in Frankfurt an der Oder, ob sich denn „märkische“ vielleicht mit „ä“ schreibe. Immerhin: die Kenntnisse haben zugenommen.

Die Teilung der Welt gibt es nicht mehr. Aus Norwegern wurden wieder Nordeuropäer, aus Italienern Südeuropäer. Geblieben aber ist in Deutschland die Einteilung West/Ost. Sie ist geographisch, historisch und landsmannschaftlich falsch. Schleswig-Holsteiner, Mecklenburger-Vorpommern sind nämlich Norddeutsche und fühlen sich so. Die Hessen und Thüringer - Thüringen hieß seit eh und je „das grüne Deutschlands“ - dagegen sind Mitteldeutsche und die Sachsen-Anhalter und Sachsen natürlich auch. Welcher Brandenburger aus Theodor Fontanes Havelland hätte sich je als Ostdeutscher gefühlt?

Wie lange wird in Deutschland noch die versimpelte Form aus der Zeit der Teilung der Welt in zwei Hälften beibehalten, vor allem aber, wie lange wird sie von den Betroffenen noch hingenommen?

bitte umblättern



Fröhliches Ostpreußen

Ostseetreffen der der Memelländer in Travemünde

Bei sengendem Sonnenschein, nicht vom kleinsten Wölkchen oder Windchen getrübt, waren am 31. Juli über 400 Memelländer aus dem norddeutschen Raum zum traditionellen Ostseetreffen in den Travemünder Kursaal gekommen. Zum Glück war dort reichlich Platz und an manchen Stellen spürte man sogar einen kühlenden Lufthauch.

„Fröhliches Ostpreußen“ umrahmt von strahlender Sonne, Seesand und Ostseenähe. Spürbar erleichtert über die hohe Besucherzahl (wer kennt nicht die altbekannte Veranstaltersorge eine Stunde vor Beginn: wieviele werden wohl kommen?) begrüßte die 1. Vorsitzende der Lübecker AdM-Kreisgruppe Dora Janz-Skerath Gäste und Ehrengäste. Darunter auch die stellv. Stadtpräsidentin von Lübeck, Frau Harnack, die Kreisvorsitzende des BdH Frau Uthoff, den Landesvorsitzenden der LO und des Bundes der Vertriebenen Petersdorf und den Vorsitzenden der Landsmannschaft Pommern Rosentreter.

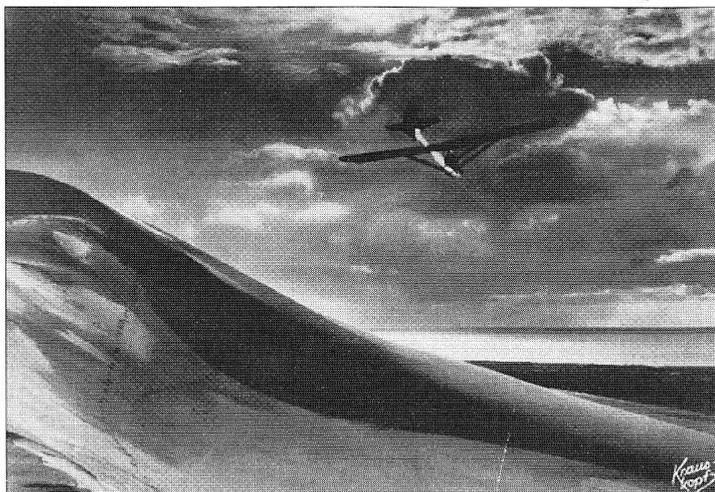
Frau Harnack überbrachte Grußworte der Stadt Lübeck, Bernhard Maskallis grüßte im Namen des AdM-Bundesvorstandes und des Bundesvorsitzenden.

Als Festredner erinnerte Günter Petersdorf an die Zeit der Besetzung des Memellandes durch Franzosen und Litauer und auch daran, daß unsere Heimat 1939 wieder an das Deutsche Reich und damit an die Mutterprovinz Ostpreußen zurückgegeben wurde.

Nach der Ansprache wurde der langjährigen Vorsitzenden der Kieler Memellandgruppe Christel Schauer von Dora Janz-Skerath das Goldene Ehrenzeichen der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise überreicht.

Und dann präsentierte Herbert Tennigkeit „Fröhliches Ostpreußen“, einen bunten Strauß erster und heiterer Gedichte in waschechter ostpreußischer Mundart. Mit der gemeinsam gesungenen „Memellandhymne“ - Wo de Haffes Welle trecke an den Strand...“, von den Schwarzortler Fuchs-Geschwistem musikalisch verstärkt, wurde der offizielle Teil abgeschlossen.

Mittagessen im Kursaal oder über sonnendurchglühten Sand im



Mit dem Segelflugzeug unterwegs zwischen Rossitten und der Picebafa (Pilkopener B- und C-Fabrik).

Fröhliches Ostpreußen

Forts. von Titelseite

Fischrestaurant, barfuß am Strand entlang, mit heißen Sohlen zur Trave oder irgendwo im Schatten: „Mänsch, wie schön, daß wir uns wiederseh...“

Nachmittags Stimmung im Saal beim Auftritt der Volkstanzgruppe „Die Memelländer“ in ihren alten historischen Trachten, geleitet von Silvia Donat, Kellinghusen.

Fröhliches Ostpreußen an Travemündes Ostseestrand - ja, das war es in der Tat. Freuen wir uns auf das nächste Ostseetreffen.



Fröhliches Memelland - vor 60 Jahren

Deutsch nicht nur . . .

Forts. von Titelseite

Die dramatischen und entscheidenden Veränderungen der Landkarten in Europa haben das Bewußtsein der Menschen noch nicht verändert. Das gilt auch für die alten deutschen Provinzen ostwärts der Oder und Neiße. Es gilt für Ostpreußen, Westpreußen, Danzig, Pommern, Ostbrandenburg und Schlesien.

Zwar wird niemand mehr als Revanchist verdächtigt, wenn er von Breslau und Königsberg spricht, denn auf den Autobahnschildern lauten die Richtungsanzeiger ebenso. Aber bleiben diejenigen, die sich mit der Kultur dieser Region befassen, nicht doch noch ein wenig verdächtig?

Für die Polen offenbar nicht, denn sie haben entdeckt, daß sie Touristen aus Deutschland besser werben können, wenn sie deutsche

Wie wir der AdM helfen können?

Durch eine Geldspende auf das Konto

1014757 BLZ 67052385,

Bezirkssparkasse Weinheim

Namen für Städte, Orte und Regionen benutzen. Da lese ich zu meiner eigenen Überraschung in großformatigen Zeitungsanzeigen: „Polen, Ihr neues Reiseziel in der Nachbarschaft.“ Ich darf bei den Polen Reisen in Orte mit deutschen Namen buchen.

Auch in Böhmen gibt es stärker werdende Ansätze zu solcher vernünftigen Verständigung, aber auch größeren Widerstand. Es fährt ja kein einziger Deutscher nach Praha oder Plzn, sondern nach Prag und Pilsen. Warum soll er dann nach Liberice und nicht nach Leitmeritz, nach Chleb und nicht nach Eger fahren?

Die Tschechen haben auch erkannt, daß es einträglich ist, mit deutschen Touristen deutsch zu sprechen. Wenn's ums Geld geht, dann lieber deutsch.

Bleibe eine solche Entwicklung auf den Tourismus beschränkt, wäre es wenig. Darüber hinaus benutzen oft auch die polnischen Bürgermeister die deutschen Namen für jahrhundertlang deutsche Städte. Sie arbeiten längst mit den einst vom kommunistischen Regime verteufelten Landsmannschaften zusammen. Projekte werden gemeinsam verwirklicht. Sie stellen sich auch schwierigen deutsch-polnischen Problemen. Ich habe es selbst als Leiter von deutsch-polnischen Seminaren mit Ortswechseln diesseits und jenseits der Oder erlebt. Naturgemäß wird dabei nicht über alle Fragen eine Einigung erzielt. Aber viele Polen haben begonnen, die deutsche Vergangenheit der Regionen, in denen sie leben, aufzuarbeiten und in die historische Betrachtung mit einzubeziehen. Aus dem Munde polnischer Bürgermeister ist das zukunftssträchtige, an die Heimatvertriebenen gerichtete Wort zu hören: „Lassen Sie uns für die gemeinsame Heimat arbeiten.“

Die Mehrheit der Deutschen hat diese Entwicklung noch nicht zur Kenntnis genommen, und die übergroße Mehrheit der Medien hat sie ihren Zuschauern, Hörern und Lesern noch nicht vermittelt. Warum bleiben Informationen und Berichterstattung so lückenhaft bis sporadisch, obwohl es genügend Autoren und Berichtersteller für und über jede Region gibt? (KK)

Aus Memel und Umgebung

Der Chef

Memels neuer Bürgermeister Jurgis Auschra, Jahrgang 1940, ist im Memelland geboren. Er gilt als aufgeschlossener korrekter Verwaltungsfachmann, der vor seiner Wahl in Memel als erfolgreicher Manager bekannt war. Mehr über Bürgermeister Auschra wird das MD in einem Interview im Oktober erfahren.

Bundesmarine besucht Memel

Am 10 Juni waren Schiffe des 5. Geschwaders der deutschen Marine zu einem dreitägigen offiziellen Besuch in Memel. Die Gäste wurden mit einem schmackhaften Getränk und Lieders des Chores des Vereins der Deutschen in Memel empfangen.

Rudertörn nach Schweden

Der Memeler Seemann Gintaras Paulionis (49) will in einem Ruderboot die Ostsee überqueren. Ausgerüstet mit zwei Kompassen und einer Seekarte beabsichtigt er, die 360 km lange Strecke rudern in 40 Tagen zu bewältigen. Auf diese Weise sei noch niemand über die Ostsee gefahren, sagt der sportliche Seemann.

Bernsteinmuseum

In Nidden, Pamariostraße 20 wurden ein Bernsteinmuseum und eine Galerie eröffnet. Gründer und

Eigentümer sind Kazimieras Mizgiris, Mitglied der internationalen Förderarion für Fotokunst und seine Frau Virginija.

Nehrungswald brannte

Im Schwarzortor Wald hat es an verschiedenen Stellen gebrannt. Die zum Glück nicht allzu umfangreichen Feuer konnten von Schwarzortorern, darunter auch welchchen aus Deutschland, gelöscht werden.

Preise

Gegenüber den Vormonaten hat sich das Preisniveau in Litauen kaum wesentlich verändert. Man zahlt z.B. für 1 kg Orangen etwa 5,50 Lt, Äpfel rund 1,80, Bananen, Zitronen 4 - 5 Lt je Kilo. Gurken kosten 1,70 Lt, Kartoffeln 0,50 - 0,80 und 10 Eier 2,50 - 3 Lt. Für rund 5 Lt kann man mit dem Bus von Memel nach Nidden fahren. Für eine Fahrt mit der „Raketa“ von Memel nach Kaunas werden ca 23 Lt verlangt.

Ausstellungen und Veranstaltungen des Ostpreußischen Landesmuseums in Lüneburg:

Am 14.9. um 19.30 Uhr „Die Albertus-Universität zu Königsberg - Stationen ihrer Geschichte“. Diavortrag von Dr. Iselin Gundermann, Geheimes Staatsarchiv, Preußischer Kulturbesitz Berlin.

10.9. - 20.11. Ausstellung „Wald und Jagd in Ostpreußen - Rominten damals und heute“.

19.10. um 19.30 Uhr „Rominter Impressionen heute“

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29. Vormalig Siebert, Memel/Oldenburg. Bankkonto: 1014757 (BLZ 67052385), Bezirkssparkasse Weinheim.
Redaktion: Bernhard Maskallis - Chefredakteur -, Babenend 132, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/61228, Fax 0441/304032.
Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/30774, Fax 0441/304032. Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946,307, Werbedruck Köhler.
Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 3 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 36 DM.
Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).
Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

43. Hannover - Treffen der Memelländer

am Sonnabend, 1. Oktober 1994

im Freizeitheim Hannover - Döhren,
Hildesheimer Straße 293.

Landsleute, Freunde und Gäste sind dazu herzlich eingeladen.

Sie erreichen das Freizeitheim in der Hildesheimer Straße ab Stadtzentrum (Kröpke) mit den Straßenbahnlinien 1, 2 und 8 Richtung Laatzten oder Messe bis Haltestelle Peiner Straße. Dann noch etwa 200 Meter stadtauswärts, gegenüber der Shell-Tankstelle.

10.00 Uhr Einlaß

11.00 Uhr Heimatgedenkstunde

14.00 Uhr geselliges Beisammensein,

Unterhaltung, Video- und Diavorführungen.

HEIMAT-TELEGRAMM aus Pogegen

Gesammelte Eindrücke von unserem Besuch im Juli 1994

VON BRUNO BRASSAT

Das Bahnhofsgebäude befindet sich in unverändert schlechtem Zustand. Die Verkehrstätigkeit ist offenbar eingestellt worden, auch auf der Strecke Pogegen - Tilsit. Auf den Gleisanlagen befand sich kein Waggon.

Die Bahnhofstraße ist immer noch in der Bauphase. Brachliegend, überall Sand und Baumaterial, zieht sie sich so bis hinter dem Güterbahnhof hin. Nur Bäume an den Bürgersteigen übertünchen diesen trostlosen Zustand ein bißchen.

Die Dacharbeiten an der Kirche sind beendet, der neue Turm ist fertiggestellt. Der äußerliche Zustand gleicht dem der Vorkriegszeit. Wie ein Blick durch das Fenster zeigte, waren im Innenraum keine Instandsetzungs- oder Bauarbeiten erkennbar.

Generell in gutem Zustand sind die Fassaden der Volks- und Realschule. Die Klassenräume sind in einem ordentlichen Zustand, sie wurden in den Sommerferien renoviert. Ebenso die Flure der beiden Schulen. Den Verbindungsgang in der Realschule, 1. Etage, Straßenseite, ziert ein großes modernes Wandgemälde. Über das Motiv war keine Information zu erhalten.

Auch die Jäge gibt es immer noch. In Richtung Witschen sehen die Ufer recht verwildert aus. Ihr Flußlauf hat nicht mehr die frühere Breite, der zudem noch durch eine fragwürdige Achtmeterbrücke eingeengt wird. Die vielen Seerosen-einzelne begannen schon aufzublühen - verwachsen zu einem immer dichter werdenden Teppich.

Durch die verschwundenen Baubeler Feldscheunen fehlen nun viele Orientierungspunkte, auch für das Wiederfinden der eigenen Wiesen, die sich hier unmittelbar im Umkreis befanden.

Vom Pogegener Berg (37 m) aus bot sich ein schönes Bild in Richtung Tilsit, Luftlinie etwa 5 km. Der See glitzerte in seiner beachtlichen Länge aus den Wiesen, der von Bäumen umgebene Wasserturm war erst nach genauem Hin-

sehen erkennbar. Fünfzig Meter daneben steht noch ein Beobachtungsturm.

Auf dem Friedhof „Walter-Darree-Straße“ gibt es nur noch ein paar deutsche Gräber. Überraschend war es jedoch, fünf steinerne Grabkreuze zu finden, die für gefallene deutsche Soldaten errichtet waren. Die Anlage ist in gepflegtem Zustand. Es ruhen dort vier Memelländer und ein Österreicher, deren Namen noch lesbar sind.

Bedrückend, das große Russenlager mit einem Fassungsvermögen von 18 000 Menschen, das damals einen Schatten auf unseren Heimatort geworfen hat. Als Augenzeuge, wie die Gefangenen dort behandelt wurden, drängt sich mir der Vergleich mit dem berühmten „Archipel Gulag“ auf. Eine Gedenkstätte mit beschrifteten

Säulen und Grabplatten ist noch vorzufinden, aber eine Pflege dieser Anlage findet zur Zeit nicht statt.

Viele Gehöfte von Altbauern, wie auch das meines Vaters, stehen nicht mehr. Andere sind als Fragmente dem weiteren Verfall überlassen. Von einer Pogegenerin, Frau Lydia Benndigkeit, konnten wir noch manches über unseren Heimatort erfahren. Bemerkenswert ist, daß schon die Klangfärbung unserer Heimatsprache das Gefühl vertiefte: „Hier bist du zu Hause.“

Und abschließend für die früheren Realschüler: die Aula befindet sich in einem sehr guten Zustand. Es besteht eine Partnerschaft zwischen Pogegen und Ilsfeld mit Schüleraustausch, zu der Landsmann Kiupel wesentlich beigetragen hat.

Es war einmal . . .

Starrischken



Die Schule von Starrischken 1988.

Auf unsere Frage in der MD-Juli-Ausgabe „Wer kann über Starrischken und Schäferei nach 1945 berichten?“ erreichte uns der folgende Bericht von Karin Luedtke geb. Hardt.

Meinen Eltern gehörten Gastwirtschaft und Kolonialwarenhandlung „Bruno Hardt“ in Starrischken, direkt am König-Wilhelm-Kanal. An Wochenenden gerne als Ausflugslokal besucht von vielen Paddlern und Stadtausflüglern.

Ich wurde in Memel geboren, bei der Flucht war ich gerade neun Jahre alt, doch ich kann mich an alles noch genau erinnern.

Mit einer Reisegesellschaft machte ich mich 1988 auf nach Memel. Recht umständlich, über Moskau und Polangen. Voller Erwartung, mein Elternhaus und das der Großeltern in der Holzstraße wiederzusehen, mußte ich erleben, daß davon dort nichts mehr vorzufinden war.

Mit List und Tücke fand ich einen Taxifahrer, den ich mit den damals begehrten Artikeln wie Kugelschreiber, Damenstrumpfhosen und ähnlichem dazu überreden konnte, mich in das militärische Sperrgebiet um Starrischken zu fahren. Es war ein ungeheuer spannendes Unterfangen.

Damit sich für uns überhaupt der Schlagbaum öffnete, bat der Fahrer einen sowjetischen Offizier, der zufällig den gleichen Weg zu Fuß ging, ins Auto zu steigen und mitzufahren. Der nahm die Einladung gerne an, weil es in diesem Juli recht heiß war. Dank seiner „wichtigen Erscheinung“ konnten wir ungehindert passieren.

Kein Weg, keine Straße. Über unwegsames Gelände, nur Panzerspuren folgend, erreichten wir eine kleine Hütte, wo unsere Fahrt beendet schien, weil der Offizier



an seinem Ziel angekommen war. Doch das hielt meinen tapferen Fahrer nicht davon ab, auf meinen dringenden Wunsch hin das Gelände weiter zu erforschen.

Am Haff erkannte ich plötzlich meine Schule. Dort hielten wir und ich fragte eine ältere Frau (übersetzt durch den Fahrer) nach meinem Elternhaus. Mit trauriger Miene erzählte sie, daß das schöne große Haus am Kanal abergerissen worden sei, weil man den Truppenübungsplatz vergrößern wolle. Auch der Kanal solle zugeschüttet werden. Bedrückt, aber immer noch neugierig darauf, etwas vom Altbekannten anzutreffen, fuhren wir weiter.

Das Gelände wurde immer schwieriger, aber mein Fahrer, offenbar nun selbst neugierig geworden, dachte nicht daran umzukehren. Meiner Kindheits Erinnerung folgend zeigte ich ihm den Weg,



so daß wir plötzlich die Försterei vor uns hatten, wo ich verbotswidrig einige Aufnahmen machte. Weiter in Richtung Kanal zu fahren war völlig unmöglich, und das nicht nur wegen der von Panzern aufgeschobenen Hügel. Also entschlossen wir uns zum Rückzug.

Am Schlagbaum war uns wieder das Glück hold. Weil gerade ein Militärlastzug abgefertigt wurde, war die Schranke offen. Wir huschten ungehindert durch und fuhren zurück nach Memel.

Aufgewühlt von den Erlebnissen dieses Tages, ein bißchen bedrückt, nichts mehr vom elterlichen Anwesen entdeckt zu haben, kehrte ich ins Hotel zurück. Was mich dann doch noch versöhnte, war die Fähre zur Kurischen Nehrung, wo ich zum Abschluß den altbekannten wunderschönen Strand genießen konnte.

Enttäuscht und dennoch glücklich den Heimatboden wieder betreten zu haben, bin ich wieder zurückgeflogen.

Wer kann über Schäfererei berichten?
Schreiben Sie bitte an die MD-Redaktion, Babenend 132, 26127 Oldenburg

Unsere Kurenwimpel



Wie die vom Brandzeichen der Trakehner Pferde stammende Elchschaufel ist der Kurenwimpel zu einem ostpreußischen Symbolzeichen geworden. Trotz mancher - wenn auch sehr entfernten - Ähnlichkeiten mit Windfahnen anderer Küstenstriche, zum Beispiel an der Adria, ist der Kurenwimpel ein originales Erzeugnis der Fischer am Kurischen Haff.

„Man sieht ihn auf den Haffbooten aller Nehrungsdörfer“, schrieb 1891 der bedeutende Berliner Arzt und Amateurfotograf Rudolf Virchow. Ihm ist das erste Foto eines Kurenwimpels zu verdanken.

Bald entdeckten auch die Künstler den Reiz der farbig leuchtenden Windfahnen über den schweren, schwarzen Haffkähnen. Und nicht zuletzt auch Dichter und Schriftsteller.

So finden wir in den Versen des Schwarzorters Dichters Fritz Kudnig nicht nur den schlichten Bericht vom Schnitzen des Wimpels zur Winterszeit, sondern auch die ganze Poesie, die den Wimpeln zu eigen war:

Kurenwimpel

*Die buntgeschnitzten Wimpel drehn
Sich in des Haffes herbem, frischen Wind.
An jedem dieser Wimpel kann man sehn:
Hier wurde der so harte Fischer Kind.*

*Hier fand die ungefüge Arbeits-hand,
Die sonst mit Bärenkraft das Ruder hält,
Am Winterabend - wenn vereist der Strand-
Sill wirkend in ein buntes Fabel-land.*

Sie schnitzte - und es war wie Herzbefrei'n

Aussage, wie es zum Wesen aller Werke echter Volkskunst gehört.

Wahrzeichen Ostpreußens

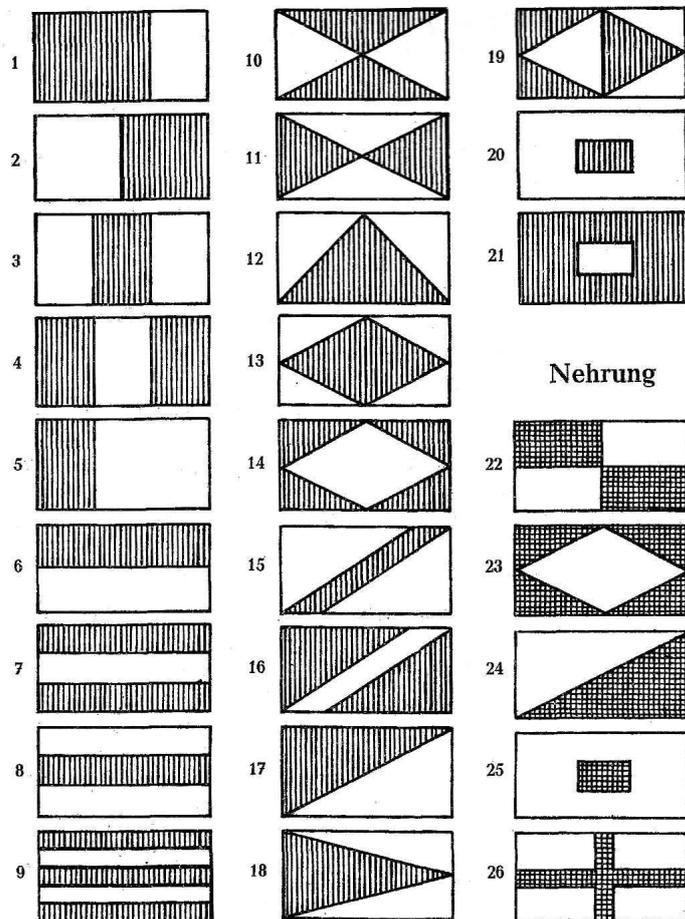
Die Mastzierrate des Kurischen Haffes waren in den letzten Jahrzehnten (vor 1945) geradezu zum Wahrzeichen Ostpreußens geworden. Bedingt durch die Begrenztheit und damit Einmaligkeit ihres Erscheinens, wie vor allem durch die Vielfältigkeit ihrer Gestaltung, hoben sie sich deutlich ab von ihren italienischen Gegenstücken, den „Camarole“ der Fischerstadt Chioggia in den Lagunen Venedig.

Erst in der letzten Zeit wurde der Mast schmuck vorwiegend „Kurenwimpel“ genannt, deren Zahl vor dem Zweiten Weltkrieg auf 3 000 geschätzt wurde.

Der Wimpel zierte meist nur den großen Typ der Haffboote. Die Bezeichnung als Keitel-, Kurren- und Bradden-Kahn leitete sich von der Art der Fischerei und dem verwendeten Garn, der Netzart, her. Die Netze hießen Keitel-, Kurren-, Bradden-Garn, in alter Zeit auch churländisch Garn. Mancherorts hieß der Wimpel wegen der netzartigen Beschaffenheit der Schnitzereien „Gadderie“. Starke

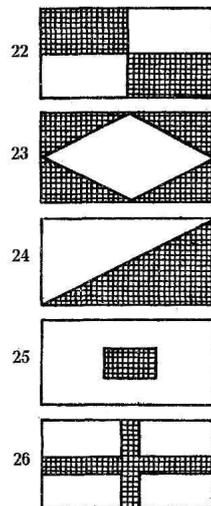
*Des Fischers Sorgen, alle Alltagslast,
Doch auch sein Glück in diesen Wimpel ein
Und seine Hoffnung. All dies trugt der Mast!*

Heimat und Welt und das Jenseitige hinter den Dingen, sie gewinnen in den Bildern und Sinnbildern des Wimpels ungewohnt einfachen Ausdruck und gewähren eine erstaunlich eindringliche



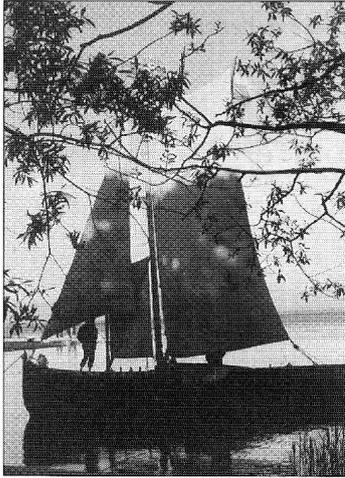
1. Schaeferel, 2. Klischen und Azekapils, 3. Drawehnen, 4. Schwenzeln, 5. Gaicen, 6. Precemen und Kischken, 7. Maßbliden und Ogeln, 8. Kinten und Beckern, 9. Zauken, 10. Paulkandeln, 11. Suwehnen, 12. Feilenhof, 13. Stankischken, 14. Blaaszsen, 15. Sturmen, 16. Windenburg, 17. Minge, 18. Pokallaa, 19. Warruß, 20. Skirweth, 21. Akminge, 22. Nidden, 23. Purwen bei Nidden, 24. Pretl-Carwatten, 25. Negeln/Perwelk, 26. Schwarzort.

Nehrung



Netze heißen Gadder; sinnverwandte Worte sind Gatter und Gitter. Die kurische Benennung des Mastzierrats war einstmal „Turnas“ = Türme.

Oft wurden die Schnitzereien, zum Beispiel Haus, Schiff, Elch, oder Anker, Adler und Stern als Hinweis auf den Herkunftsort des Bootes angesehen. Man wußte meist nicht, daß das Schnitzwerk des Wimpels nur den Schmuck des amtlichen Ortskennzeichens bildete, das der Ausgangspunkt der ganzen Volkskunst dieser Mastzierate gewesen sein dürfte.



Auch die nach 1945 restaurierten und neu gebauten Kähne tragen Kurenwimpel, die sich kaum von den früheren unterscheiden. Bilder: links von Dr. Kolitz, oben B. Maskallis.

Kernstück aller Wimpel ist also das Ortsmerkmal, das die Fischer hier und dort auch „Wappen“ oder „Gesetz“ oder einfach „Farben“ nannten.

Nachdem die Oberaufsicht über das ganze Kurische und Frische Haff nebst den Mündungen der in diese Gewässer einströmenden Flüsse und Bäche vom 1. Januar 1843 an die Königliche Regierung in Königsberg übertragen worden war, bestimmte diese am 26. Juni 1844, daß jeder Berechtigte bei Ausübung der Fischerei auf der Spitze des Mastes eine wenigstens zwei Fuß lange und einen Fuß breite Flagge von derjenigen Farbe, welche der Ortschaft, woselbst er seinen Wohnsitz hat, von der Regierung erteilt worden ist, führen soll.

Indem wir das ... Publikum in Kenntnis setzen, daß wir für alle Fischerei-Ortschaften Musterflaggen haben anfertigen lassen und die für das curische Haff dem Königlichen Oberfischmeister Beerbohm in Feilenhof, für das frische Haff dem interimistischen Oberfischmeister Springer in Frauenburg mit dem Auftrage haben zugehen lassen, dieselben durch die Fischmeister und Fischereischul-

zen den Vorständen der Fischereiortschaften zur Kenntnisnahme und näheren Ansicht für die Fischereiberechtigten auszuhändigen ... dieselben mit der Verpflichtung nach dem vorgezeigten Muster ... bekannt und sie darauf aufmerksam zu machen, daß bei den Flaggen-, Segel- und Compaß-Fabrikanten Neuenstädt hieselbst, Licentstraße No. 15., vorschriftsmäßig, dauerhaft und preiswürdig angefertigte Flaggen in zureichender Zahl vorrätig und käuflich zu haben sind.

Die Farben:
Kurische Nehrung: schwarz-weiß,
Ostküste (Memel bis Rinderort bei

Labiau): rot-weiß, Samlandküste (hinter Rinderort bis Cranz): blau-gelb.

Ein großer Teil dieser Flaggen wurde allerdings von den Ortschaften, die Kleinfischerei betrieben und keine großen Kähne mit festem Mast besaßen, nicht mehr geführt.

In den zu diesem Artikel abgedruckten Abbildungen der memelländischen Fischerortsflaggen sind die Ortsnamen in alter Schreibweise angegeben. Perwelk beispielsweise führte das Kennzeichen des versandeten Negeln weiter.

Quelle: Sachbuch „Wimpel der Kurenkähne“ von Hans Woede.

Kreuzingen, Kreis Elchniederung ist der Zielort, der Weg dorthin ist durch die Kreisleitung vorgegeben. Die Reichsstraße 132, Memel-Tilsit darf nicht befahren werden, sie soll für den Vormarsch der Wehrmacht freigehalten werden.. So bewegt sich der Treck über sandige unbefestigte Wege Richtung Westen. Über Ayssehnen erreicht die Kolonne Wilkieten, dort stößt sie mit dem Treck aus Prökuls zusammen und muß bis Sakuten gemeinsam die 132 benutzen. Der Bürgermeister als Treckführer, ein couragierter Dragoner-Feldwebel, brachte den Treck aus die 132, dich die aus Prökuls kommenden hielten nicht lange still, sie drängten nach und zwängten sich zwischen den Wannager Treck. Es entstand ein Chaos, der Treck wurde zerstückelt. In Sakuten wurde der Treck nach Lankuppen abgeleitet, doch mehrere ignorierten die Aufforderung und blieben auf der 132, so war er endgültig geteilt.

Der Weg war schlecht, die Wagen waren überladen, die Pferde schlepten keuchend die Fuhrer und blieben stehen, wenn ihre Kräfte erschöpft waren. Es war ein schwieriger Akt, bei Kioschen über den König-Wilhelm-Kanal zu kommen. Die Männer mußten in die Speichen greifen, um die steile Auffahrt zu schaffen. Gleichzeitig mußten die Wagen mit Holzstanken gebremst werden, dabei sprang mancher Reifen vom Rad, und die ersten Wagen blieben auf der Strecke. Ähnliches wiederholte sich beim Passieren der Mingebrücke in Michelsakuten. Über Wietullen, Lapalen, Trakseden, Heydekrug ging es in Richtung Ruß. In Bismarck wurde der Treck auf eine Wiese zur Übernachtung geleitet. Die Wiese war feucht, die Wagen sanken ein, man befürchtete, nicht mehr herauszukommen. So wurde unent-

weiter Seite 129

Vor fünfzig Jahren

Vor 50 Jahren begann die Evakuierung der Bewohner des Kreises Memel

VON HANS KARALLUS

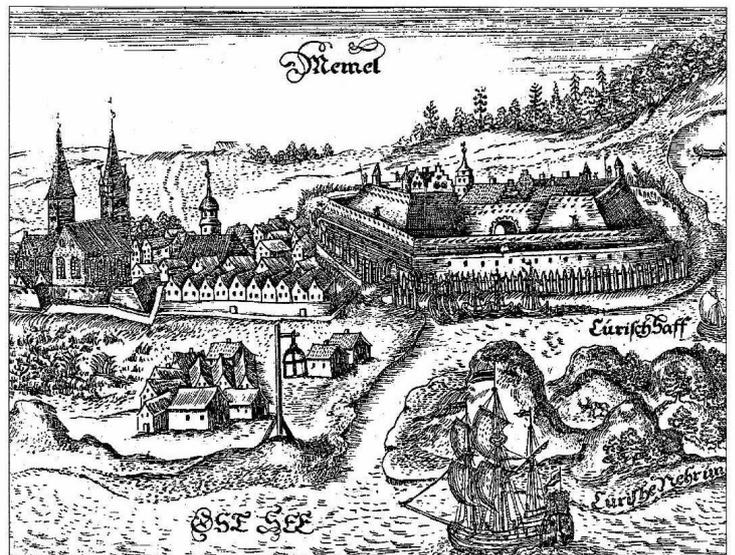
Im Osten hörte man das Grollen der schweren Waffen, die Front näherte sich unaufhaltsam der deutschen Grenze. Die Bevölkerung wurde unruhig, Erinnerungen an den Russeneinfall am 2. August 1914 wurden wach.

Am 1. August 1944 waren alle Funktionsträger (Amtsvorsteher, Bürgermeister, Bauernführer und die übrigen politischen Funktionäre) zur Kreisverwaltung nach Memel bestellt. Durch die politische Führung wurden sie über die die militärische Lage informiert. Die Erfolge der Wehrmacht wurden groß herausgestellt, der Einsatz von Wunderwaffen angekündigt und der unerschütterliche Glaube des "Führers" an den Endsieg euphorisch verkündet. Alle anfängliche Skepsis über die immer näherrückende Front, und die vielen Frontbegradigungen wurde bei den Versammelten zerstreut.

Wie eine Bombe schlug dann der Befehl des Kreisleiters ein: "Um Mitternacht wird der Kreis Memel geräumt, die Bevölkerung wird in den Kreis Elchniederung evakuiert". Alle Erklärungen, es handele sich nur um eine Sicherheitsmaßnahme, um dem Militär den un gehinderten Vormarsch zum Gegenangriff zu ermöglichen, blieben ohne Wirkung. Der

Schock saß tief, die Versammelten eilten überstürzt nach Hause. In der Mittagszeit wurden die Bewohner der Dörfer benachrichtigt und um Mitternacht zum Sammelpunkt befohlen. Was aber machten viele Bauern? Sie brachten noch ihre Ernte ein, versorgten das Vieh und erst mit Einbrechen der Dämmerung richteten sie plamlos den Fluchtwagen her. Urkunden und anderen Schriftstücken maß das Landvolk keine große Bedeutung bei, so sind die meisten Papiere schlicht zu Hause geblieben.

Der Treck Wannaggen brach am 2. August 1944 in die Elchniederung auf. Der Bürgermeister und der Bauernführer regelten die Mitnahme der Familien ohne Gespann. Bis Mitternacht trafen rund 90 Fuhrwerke an den Kiesstraßen um die Kirche ein, fast alle Einwohner waren versammelt.



Die Stadt Memel hat viele Stürme erlebt und überlebt. Ebenso das Land um die Stadt herum.

WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine



Die Konfirmanden der Jahrgänge 1923/24 in Coadjuthen. Wer weiß etwas über Margarete und Elisabeth Kujus. Mitteilung bitte an Hella Quessel, Kohlenstraße 335, 45529 Hattingen, Telefon 02324/40324.

Heimatrundschau

Helmut Winkelmann †

Im Alter von 73 Jahren ist am 18. Juli 1994 Helmut Winkelmann für immer von uns gegangen.

Obwohl kein Memelländer, war er durch seine Frau seit vielen Jahren unserer Bochumer Gruppe, und damit unserer memelländischen Heimat treu verbunden.

Aus dem Harz stammend, wurde er schon früh zum Kriegsdienst eingezogen. In Rußland verschüttet, verdankte er der aufopfernden Pflege einer dortigen Bewohnerin sein Leben. Schon von Kindheit an hat ihn die Astronomie interessiert. So hat er sich als Hobby-Astronom einen Namen gemacht, indem er zunächst im Harz und danach auch in Düsseldorf-Benrath astronomische Vereinigungen gründete und Beobachtungsstationen einrichtete, die heute noch in Betrieb sind. Professor Kaminski holte ihn nach Bochum, wo er beim Aufbau des dortigen Planetariums aktiv mitwirkte. Schließlich machte er aus seinem Hobby einen Beruf, in dem er noch über das Pensionsalter hinaus in Bochum als Dozent tätig war.

Unsere Veranstaltungen bereicherte Helmut Winkelmann durch zahlreiche Berichte über die jahreszeitlich bedingten Veränderungen am Sternenhimmel und über mancherlei Geschehnisse im Weltall. Wie kein anderer wußte er zu

erklären, wie es im Ablauf der Himmelskunde zu den uns bekannten Wendepunkten kommt.

Als hervorragender Pianist war Helmut Winkelmann stets bereit, unsere gemeinsam gesungenen Lieder musikalisch zu begleiten. Wir verloren mit ihm einen zuverlässigen Mitarbeiter. Wir werden sein Andenken auch über das Grab hinaus in Ehren halten.

Wadim Zietmann für die Memellandgruppe Bochum



Anna Pallasch geb. Seelert aus Süderspitze/Kurische Nehrung, jetzt Senioren-Wohnheim Mümmelmannsberg, Oskar-Schlemmer-Str. 25, 2215 Hamburg, Tel. 040/715 68 03, zum 95. Geburtstag am 2. September.

Anna Grutschus (Ehefrau des Malermeisters Karl G. aus Prökuls), jetzt Dorfstr. 77, 39646 Breitenrode, zum 94. Geburtstag am 29. August.

Berta Linkies geb. Reikat aus Coadjuthen Kr. Pogegen, jetzt Erdinger Str. 31 a, 85737 Ismaning, Tel. 089/96 89 11, zum 94. Geburtstag am 31. Juli.

Charles Nehrke aus Memel, Quellstr. 1 a, jetzt Gretenberger Str. 8, 40699 Erkrath, zum 91. Geburtstag am 25. Juli.

Elisabeth Salewski geb. Schmidt aus Memel, Paulstr. 16, jetzt Me-

lanchthonweg 6, 29223 Celle, zum 90. Geburtstag am 31. Juli.

Trude Penellis geb. Kaireit aus Barschken Kr. Memel, jetzt Strumpfgasse 3, 07407 Rudolstadt, zum 87. Geburtstag am 16. September.

Martha Thulke geb. Pukies aus Memel, Tilsiter Str. 8, jetzt Löwenestr. 4, 28259 Bremen, Tel. 0441/58 67 10, zum 86. Geburtstag am 12. August.

Charlotte Pippis geb. Schekahn aus Nidden, jetzt Ostlandstr. 8, 26345 Bockhorn, zum 85. Geburtstag am 17. August.

Anna Langanke geb. Resas aus Schwenzeln, jetzt Ziethenstr. 7, 26131 Oldenburg, zum 84. Geburtstag am 28. August.

Frieda Cziepluch geb. Adam aus Prökuls, Mingebruch, jetzt Günningfelder Str. 136, 44793 Bochum, zum 84. Geburtstag am 20. August.

Ella Lagies aus Uszlöknen Kr. Heydekrug, jetzt Mühlenstr. 51, 24376 Kappeln, zum 84. Geburtstag am 10. September.

Anna Meschkies geb. Lippke aus Dittauen u. Drawöhnen, jetzt Witschgasse 9, Pulheim, zum 84. Geburtstag am 23. August.

Gertrud Picklaps aus Memel, Marktstr. 47, jetzt Burgstr. 9, 26409 Wittmund, zum 83. Geburtstag am 21. August.

Lydia Schapals geb. Rupschus aus Uszlöknen Kr. Heydekrug, jetzt Haus Hilten, 49828 Neuenhaus, zum 83. Geburtstag am 15. August.

Lydia Goeken geb. Josellis aus Uszlöknen Kr. Heydekrug, jetzt bei Fam. Angelo Ferraiolo, Bessel-Str. 12, 28203 Bremen, zum 83. Geburtstag am 15. Juli.

Charlotte Steffen geb. Mischke aus Memel, jetzt Gartenstr. 17, 26316 Varel, zum 83. Geburtstag am 19. August.

Grete Jurat geb. Butschler aus Matzstubbern Kr. Heydekrug, jetzt Pommernring 10 a, 23569 Lübeck, zum 82. Geburtstag am 26. Juli.

Irma Lehmann aus Tilsit, jetzt Roonstr. 2, 30161 Hannover, Tel. 0511/62 12 22, zum 82. Geburtstag am 13. August.

Herbert Szameiszent aus Memel, jetzt Plumpstr. 6, 23701 Eutin, zum 82. Geburtstag am 31. Juli.

Hildegard Alex geb. Gutowsky aus Schwarzort, jetzt Zum Höft

Nr. 8, 18586 Gager/Rügen, zum 82. Geburtstag am 24. August.

Wadim Zietmann aus Memel/Bommels-Vitte 249, jetzt Max-Liebermann-Str. 11, 58452 Witten, zum 81. Geburtstag am 30. August.

Herta Jurgeit aus Memel, jetzt Ebelingstr. 14, 30659 Hannover, Tel. 0511/649 92 11, zum 81. Geburtstag am 21. August.

Max Podszus aus Memel, Hirschberger Str. 15, jetzt Greflinger Str. 5, 22299 Hamburg, zum 81. Geburtstag am 1. September.

Johann Bertuleit aus Grumbeln-Lankuppen, jetzt Dorfstr. 47, 30855 Langenhagen, zum 80. Geburtstag am 22. Juli.

Frau Lemke aus Memel-Schmelz, jetzt Ottenheide 1, 33758 Schloß Holte, Stuckenbrock, zum 80. Geburtstag am 15. August.

Bernhard Kohtz aus Memel, Mühlenstr., jetzt Herderstr. 5-7, 46535 Dinslaken, zum 75. Geburtstag am 31. August.

Hans Pinnau aus Memel, Hindenburgplatz 4, jetzt Haeckelstr. 10, 07548 Gera, Tel. 0365/3 34 88, zum 75. Geburtstag am 15. September.

Hans Neumann aus Sensburg, jetzt Siemensstr. 19, 48308 Senden, Tel. 02597/16 42, zum 75. Geburtstag am 20. August.



Wer sind (waren) diese beiden Haff-Fischer?

Elsbeth Stecher geb. Mikolat aus Memel, Mühlenstr. 61, jetzt Tulpenstr. 29, 12203 Berlin, zum 75. Geburtstag am 25. August.

Kurt Klinger aus Kunken-Görge, u. Memel, Parkstr. 5 a, jetzt Markt 117, 17268 Templin, zum 75. Geburtstag am 5. September.

Erich Wehleit aus Windenburg-Surmen Kr. Heydekrug, jetzt Nordstr. 13, 25770 Hemmingstedt,

zum 70. Geburtstag am 14. September.

Hans Silkeit aus Prökuls Kr. Memel, jetzt Hebelstr. 27, 75571 Gaggenau, zum 70. Geburtstag am 17. August.

Gerda Rohde-Haupt aus Memel jetzt Erlenstr. 28, 91341 Röttenbach, Tel. 09195/37 25, zum 70. Geburtstag am 28. August.

Horst Jogschies aus Uszlöknen Kr. Heydekrug, jetzt Wulfagenstr. 4, 27472 Cuxhaven, Tel. 04721/2 64 54, zum 70. Geburtstag am 5. September.

Erich Czulkies aus Michelsakuten, später Matzken-Prätzmen Kr. Heydekrug, jetzt Drosselweg 11 a, 86156 Augsburg, Tel. 0821/45 16 61, zum 70. Geburtstag am 18. August.

Jutta Kollecker, Birkenwinkel 8, 31275 Lehrte, Tel. 05132/34 18, zum 70. Geburtstag am 31. August.

Gerlinde Kalenbach geb. Kühn aus Nattkischken Kr. Heydekrug, jetzt Osnabrücker Landstr. 49324 Oldendorf, Tel. 05422/84 37, zum 70. Geburtstag am 27. August.

Wer - Wo - Was?

Aus Saulus wurde Paulus

In Königsberg/Preußen ist der russische Schriftsteller Juri Nikolajewitsch Iwanow gestorben. Er war nach dem Zweiten Weltkrieg in die Hauptstadt Ostpreußens gekommen, die 1946 in „Kalinin - grad“ umbenannt wurde, und beteiligte sich, wie damals üblich, an Plünderungen und Zerstörungen deutschen Kulturguts. Als Sohn einer Fabrikarbeiterin und eines Obersten der Roten Armee, im Zivilberuf Ingenieur, am 8. Juni 1928 in Leningrad geboren, war er als junger Soldat nach „Königsberg“, wie er es nannte, gekommen. Später studierte er an der Sporthochschule in Leningrad, wurde Schiffsoffizier und veröffentlichte erste Erzählungen. In seinen letzten Lebensjahren widmete er sich der Erhaltung und Pflege deutscher Kulturschätze in Königsberg und im nördlichen Teil Ostpreußens, dem „Oblast Kaliningrad“. Seine große Zeit kam mit dem Untergang des Sowjetimperiums. Er konnte jetzt nach Deutschland reisen, Verbindungen aufnehmen zu den Ostpreußen in Hamburg und in Kiel

Deutsch lernen. Bekannt wurde er mit seinem Buch „Von Kalinin - grad nach Königsberg - Auf der Suche nach verlorenen Schätzen“ (1991). Er starb im Alter von 66 Jahren.

Sänger

Der „Ostpreußenchor Hamburg“ berichtet:

Der Chor ist zurück aus Nordostpreußen. Wir folgten einer Einladung zum 2. Kulturfestival der Union der Baltischen Städte. Wir hatten Gelegenheit in der Nidderer Kirche die Messe von Schubert zu bringen. Anschließend besuchten wir das Thomas-Mann-Haus und fuhren nach Memel. Am Ännchen von Tharau-Brunnen trafen wir uns mit mehreren Chören und sangen nach herzlicher Begrüßung bei Sonnenschein deutsche Volkslieder.

Außerdem besuchten wir Tapiau, Insterburg, Gumbinnen, Trakehnen, Ragnit und Tilsit. Das Festival selbst war in Königsberg. Mit den Gruppen aus Schweden, Polen, Litauen, Lettland und Rußland gab es nur kurze Kontakte, da jede Gruppe unterschiedliche Auftrittszeitpunkte hatte. Wir sind überall äußerst herzlich aufgenommen worden. Aus dem Zusammentreffen mit dem Chor der evangelischen Gemeinde in Königsberg wird sicherlich eine dauerhafte Verbindung und Freundschaft entstehen. Vergnügen bereitete uns auch die Feier im Deutsch-Russischen Haus zu Johanni mit Rußlanddeutschen. Auch hier wurden freundschaftliche Kontakte geknüpft. Zu den Höhepunkten unserer Konzertreise gehörten sicherlich auch der Live-Auftritt im Kaliningrad Fernsehen und die Konzerte am Dom.

Unser Dank gilt all denen, die uns nicht nur mit guten Wünschen bedachten, sondern uns auch finanziell unterstützten. Ganz besonders möchten wir dem Reiseunternehmen ORS danken. Es hat uns bei der Planung und Durchführung dieser Reise sehr geholfen.
Sybille Wende

Pakete ins Memelland

Die THW - Helfervereinigung Westerstede e.V. führt wieder einen Hilfsgütertransport ins Memelland durch. Es können private Pakete bis zu 10 kg gegen eine Spende von 15 DM mitgegeben werden.

Bis zum 30. August 1994 werden postalisch -einschl. Zustellgebührenfreie Pakete angenom-

men. Abgabestellen sind: Memel „Verein der Deutschen in Klaipėda“, Heydekrug, Kirche, Pastor Ernst Roga. Informationen erteilen Heinz Dehne 04488/67 24 und Heiko Antons 04488/97 35. Paketanschrift wie immer: Technisches Hilfswerk Ortsverband Westerstede, An der Hössen 4, 26655 Westerstede. Die 15 DM-Spende an Memellandhilfe Westerstede, Kto. Nr. 40 750 000 b.d. Volksbank Westerstede e.G., BLZ 280 632 53.

Grenzfragen

Auf der polnischen Seite ist die erste Ausbaustufe einer modernen Lkw- Grenzabfertigung mit 267 Stellplätzen freigegeben worden. Künftig können an dem Terminal auf polnischer Seite 4 000 Fahrzeuge an einem Tag abgefertigt werden. Bislang waren Wartezeiten von bis zu 24 Stunden üblich. Deutschland beteiligt sich mit 20 Millionen Mark an den Baukosten von insgesamt 70 Millionen Mark.

Berichtigung

In der MD-Ausgabe 7/94 erschien im Beitrag „Heydekrug gestern und heute“ der Name Bittens. Hier liegt ein Druckfehler vor. Es muß heißen: „...in der ehemaligen Villa von Rittens...“.

Man fällt nicht über seine Fehler. Man fällt immer über seine Feinde, die diese Fehler ausnutzen.

Gesucht werden

Helene Marie Schicksnus geb. am 13. 3. (oder 9.) 1912 in Wensken, oder Nachkommen bzw. Verwandte. Durch Zufall wurde einem Touristen ein Buch angeboten von einem Jungen in der Ukraine, das dessen Großvater als „Beute“ mitgenommen hatte. Informationen an D. Janz-Skerath, Nordmeerstr. 1 a, 23570 Travemünde, Tel. 04502/7 49 70 - AdM-Kreisgruppe Lübeck.

Cousine und Cousin Irene, Herrmann, bis Oktober 1944 in Pögegen Kr. Tilsit-Ragnit, werden gesucht von Elly Jankus, 2540 W. 40 THST, Chicago III, 60632 - III, USA.

Max Jakumeit aus Memel, Grabenstraße 6. Er kam 1939/40 zum Fliegerhorst in Königsberg. Nachricht erbittet A.J., Tel. 05636/12 57.





Fern der Heimat starben

Hilda Lietz geb. Weisson geb. am 18.3.1911 in Memel, gest. am 11.7.1994 in Bad Oeynhausens.

Elfriede Zietmann geb. Einars geb. am 8.9.1916 in Memel, Bommels-Vitte, gest. am 30.7.1994 in Witten.

Helmut Schauer, geb. am 2.7.1914, gest. am 9. 7. 1994 in Kiel.

TREFFEN der Memelländer

Mannheim: Am Freitag, dem 16. September, 10 Uhr, ist in der Aula der Universität Mannheim eine

Gedenkvorlesung zum Jubiläum der „Albertina“ - 450 Jahre Universität Königsberg/Preußen

Nach musikalischer Einleitung u.a. Begrüßung und Einführung durch Günter Zdunek, Landesvors. der LO Baden-Württemberg,

Grußwort von Prof. Dr. Jakob, Rektor der Universität Mannheim,

Kants Rechtsphilosophie und die Entwicklung der Gesellschaft, Prof. Dr. Gerd Roellecke, Universität Mannheim,

Drei Dimensionen Königsbergs und der Albertinauniversität (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stadt und der Universität), Prof. Dr. Wladimir Gilm-anow von der Universität Kaliningrad/Königsberg.

Anschl. Diskussion zu den Referaten.

Rostock: Unsere Memellandgruppe trifft sich am Samstag, dem 3. September um 14 Uhr in der Gaststätte „Klaus des Westens“, Schillingallee Ecke Strepelstraße, zu einem heimatlichen Nachmittag. Auch Gäste sind herzlich willkommen. →

Bochum und Umgebung: Ein buntes Heimatprogramm erwartet die Memelländer und Freunde unserer Gruppe am Sonnabend, dem 24. September um 15.30 Uhr, in der Ostdeutschen Heimatstube in Bochum, Neustr. 5 (Nähe Hauptbahnhof). Wir hoffen auf ein volles Haus! Ihr Vorstand

Schwerin: Am Sonntag, dem 18. September treffen wir uns um 14 Uhr in der Gaststätte „Berlin“, Berliner Platz, Salon, zu einem geselligen Beisammensein mit gleichzeitiger Neuwahl des Vorstandes. I.A. Joachim Block

Ortsgemeinschaft Kirchspiel Rucken und Umgebung:

Zum Haupttreffen unserer Ortsgemeinschaft am Sonntag, dem 28. August, laden wir herzlich ein. Das Treffen ist in der Gaststätte Gerken, Uphuser Heerstr. 55, Achim b. Bremen (etwa 500 m v.d. BAB Uphusen - Bremen-Mahndorf), und beginnt um 11 Uhr. Wer am Samstag, 27.8. anreisen möchte, kann Zimmer bei Gehrken, Tel. 04202/24 75 oder im Hotel Haberkamp, Tel. 04202/23 94 buchen.

Stuttgart: Wir treffen uns am Samstag, dem 24. September um

14.30 Uhr im Kolpinghaus (nicht im Haus der Heimat!), Stuttgart-Bad Cannstadt, Waiblinger Str. 27, (Straba Linien 1 u.2. Richtung Bad Cannstadt, Haltest. Wilhelmsplatz, oder ab Hbf. S-Bahn, Haltest. Bad Cannst.)

Das „Grützwurstessen“ mußte aus Termingründen vorverlegt werden. Anmeldungen dazu vom 30.8. bis 17.9., möglichst nach 19 Uhr, oder schriftl.: I. Partzsch, Postfach 1925, 70769 Fellbach, Tel. 0711/518 02 32. Auch private Wurstbestellung wird angenommen. Freunde und Bekannte sind willkommen.

Hannover: Ganztagsausflug am 1. September nach Lüneburg. Abfahrt um 8 Uhr vom ZOB Steig 3/4. Geplant sind ein Besuch des Ostpr. Landesmuseums in Lüneburg und der Altstadt sowie auf der Rückfahrt Besuch eines schönen Ortes zum Kaffeetrinken. Das nächste Gruppentreffen ist am 3. Sept. von 15 bis 18 Uhr im Freizeitheim Stöcken, Eichsfelder Str. 101. Linie 4, Haltestelle Weizenfeldstr.

Und - das Haupttreffen der Memelländer am Sonnabend, dem 1. Oktober ab 10 Uhr im Freizeitheim Hannover-Döhren, Hildesheimer Str. 293.

Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

ESSEN

34 Besucher, darunter einige Neuzugänge, konnte Vorsitzender Kubat begrüßen. Helga Jurkuteit berichtete aus dem Memelland, wo es jetzt zwar ein vielfältiges Warenangebot gibt, aber leider nicht genügend Geld, um davon Gebrauch zu machen.

Walter Kubat zeigte wieder seine Video-Reiseberichte und es gab viel zu erzählen.

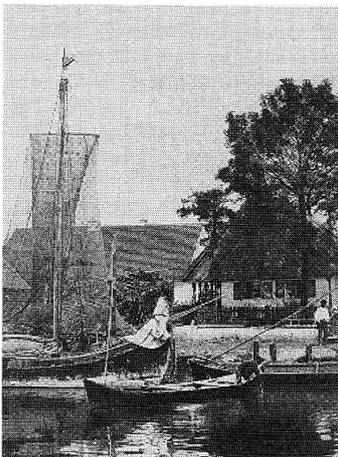
HAMBURG

Zum Tagesausflug am 13. Juli hatte die Hamburger Memellandgruppe aufgerufen. Mit 40 Leuten ging die Fahrt frohgelaunt zur Stadt hinaus. Vorsitzende Eva Brunschede hatte für alle selbstgebackene „Purzelchen“ mitgebracht, die unter fröhlichem Jubel gleich im Bus vernascht wurden.

In Glückstadt gab es Matjes, Stadtrundgang und - das alte, neue Café Neumann, den Memelern wohlbekannt. Auch das von Erich Galdiks liebevoll betreute Ostpreußenhaus wurde gebührend bestaunt.

Dann per Bus über's Meer. Na ja, es war zwar nur die Fähre über die Elbe, aber die ist dort wirklich sehr breit. Weiter durch's Alte Land, durch Stade und Buxtehude (wo die Hunde mit dem Schwanz belen) und gegen 20 Uhr wieder in der Hansestadt.

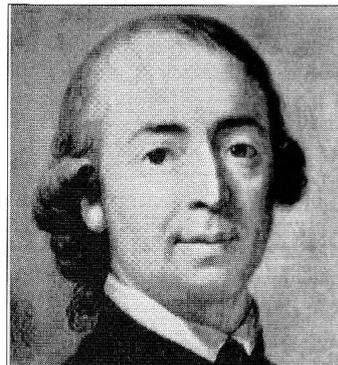
„Memelländer machten Stippvisite“ konnten die Glückstädter am nächsten Tag in ihrer Zeitung lesen und „alle Besucher waren von Glückstadt begeistert!“ Dazu ein schönes großes Gruppenbild.



Am Kurischen Haff

Post ehrt J. G. Herder

Dem Ostpreußen Johann Gottfried Herder (1744-1803) widmete die Deutsche Bundespost eine Sonderbriefmarke zum 250. Geburtstag. Der Entwurf für die Marke stammt von Ursula Maria Kahrl, Köln, die als Vorlage ein Gemälde von Anton Graff aus dem Jahr 1785 (s. Bild) verwendet hat.



Der berühmte Ostpreuße, der zum Umkreis der Weimarer Klassik zu rechnen ist, wurde am 25. August 1744 in Mohrungen, Ostpreußen, geboren, studierte Theologie und Philosophie in Königsberg, wo Immanuel Kant (1724-1804) einer seiner Professoren war. 1765 ging er als Lehrer und Prediger nach Riga, das er 1769 überstürzt verließ, um auf Reisen zu gehen. In Straßburg begegnete er 1770 dem fünf Jahre jüngeren Juristen Goethe und wurde 1771 Konsistorialrat in Bückeburg. Auf Vermittlung Goethes wurde er 1776 nach Weimar berufen, wo er bis zu seinem Tode am 18. Dezember 1803 lebte und wirkte.

Im Archiv aufgestöbert

An König Friedrich II von Preußen

Königsberg, 8. November 1764

Supplicant bittet unterthänigst um einen Reisepaß nach Riga und deßelben allergnädigste Förderung.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster und Herr!

Euer Königliche Majestät werden von Endunterschiedenem unterthänigst angeflehet, die hohe und Königliche Gnade zu haben, demselben eine Ausreise aus Höchstderoselben Landen nach einer Lifländischen Condition auf 3 Jahre allergnädigst zu verwilligen, und durch sicheren Reise-Paß zu

bestärken. So wie er dem Dienste seines Allergnädigsten Monarchen sich ganz aufzuopfern verbunden achtet: so gelobet er hiemit auf das vesteste an, dem ersten Rückruf Eurer Königlichen Majestät unterthänigsten Gehorsam zu leisten, und verharret mit der tiefsten Unterwerfung

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König Allergnädigster König und Herr Euer Königlichen Majestät unterthänigst gehorsamer Knecht
Johann Gottfried Herder
Philosophie Cultor aus Morungen

Königsberg, d. 8. Nov. 1764

Mit der Ausreiseerlaubnis in der Tasche verläßt Herder am 22. November 1764 Königsberg. An der preußisch-livländischen Grenze werden die Pferde gewechselt. Hinter seinem Rücken schließt sich der Schlagbaum.

„Das einzig wahre Gut im Gepäck sind Freiheit und Unabhängigkeit. - Wer nicht vorwärts geht, bleibt zurück!“

Von Mohrungen nach Weimar sollte es ein langer Weg werden. Vater, Mutter und Heimat hat er nie wiedergesehen. BA.

Soldatengräber im Memelland

VON JONNY KÖHLER

Während meines Aufenthalts am Ostufer des Kurischen Haffes zwischen Drawöhnen und Windenburg habe ich mit Hilfe dort noch wohnender deutscher Fischerfamilien drei Grabstätten von deutschen Soldaten ausfindig machen können, die bis vor zehn Jahren noch erkennbar und von einer älteren Fischerfrau gepflegt wurden. Leider wurden sie dann von jugendlichen Neubürgern völlig zerstört und von der Natur vereinnahmt. Sie biten jetzt einen bedauerlichen Anblick.

Als Mitglied des Bundes für Kriegsgräberfürsorge habe ich die Grabstätten dem Bund gemeldet und die Zusage erhalten, daß man diese Gräber wieder kenntlich machen und versorgen wird. Selbst die vordringenden Rotarmisten hatten seiner Zeit die Gräber unversehrt gelassen.

Die Namen der Gefallenen waren derzeit noch lesbar, die Kreuze, wie üblich, mit einem Stahlhelm abgedeckt. Es soll sich um Pioniere handeln, die sich bis zur letzten

Stunde verteidigten, um den starken Flüchtlingsstrom entlang des Kanals und am Haffufer einigermaßen abzusichern.

Im Kreis Heydekrug hat der Bund mit Unterstützung litauischer Jugendlicher viel getan, aber es gibt überall in unserer Heimat noch viele vereinsamte Soldatengräber, die es zu finden gilt. Nachricht darüber bitte an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Werner-Hilpert-Str. 2, 34117 Kassel, oder an (Jonny) Wilhelm Köhler, Am langen Berg 2 a, 23569 Lübeck, Tel. 0451/39 55 33. Wenn möglich mit genauer Ortsbezeichnung und Lageskizze. Es ist übrigens geplant, Einzelgräber an würdigen Stellen zusammenzulegen: „den Gefallenen zum Gedächtnis - uns Lebenden zur Mahnung.“

Das Wesen des Meeres ist aus dem Tropfen nicht ersichtlich.

Liebe ist . . .

VON ELISABETH KLUWE

Im Sommer 1990 konnten wir unsere erste Urlaubsreise nach Schwarzort machen. Zu unserer Gruppe gehörte auch eine Familie aus Konstanz. Der Vater hatte seine Heimatstadt Königsberg schon als Kind verlassen müssen. Der Sohn Harald begleitete die Eltern auf dieser Reise.

Bald galt sein besonderes Interesse der jungen Jurate, die im Hotel bediente. Zaghafte Annäherung - und als die Urlaubszeit zu Ende ging, kam man sich näher.

„Jetzt müßte der Urlaub erst beginnen,“ bedauerte der junge Student - man hatte Feuer gefangen. Die Adressen wurden ausgetauscht, Bernstein von Jurate, als Symbol der Meereskönigin, blieb als Bindeglied.

In den folgenden Jahren trafen sich glückliche Menschen zu gemeinsamem Urlaub in Litauen, in Moskau und sogar in St. Petersburg. Inzwischen war Litauen frei geworden, Jurate konnte zum Besuch nach Deutschland reisen. Der Entschluß in die Bundesrepublik übersiedeln bedurfte zunächst manch gründlicher Überlegung. Doch letztlich hat die Liebe gesiegt!

Jurate und Harald heirateten am 18. August in Konstanz. Eine kleine Schwarzort-Geschichte fand so ein glückliches Ende.

Vor 50 Jahren

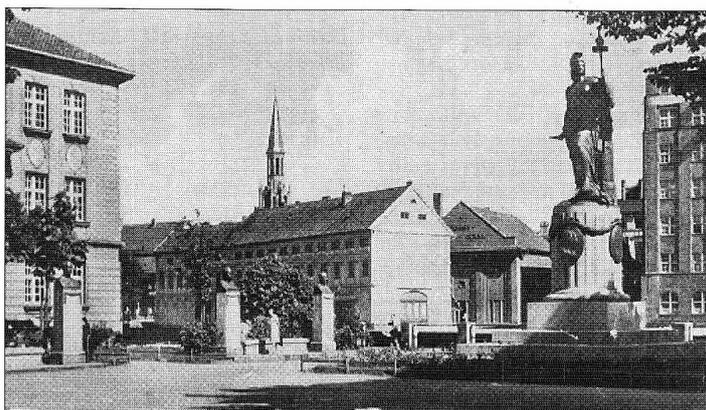
Forts. v. Seite 125

wegt rangiert, bis man einen festen Standplatz gefunden hatte. Hier hat man erst einmal den Treck in seinem ganzen Umfang gesehen. Es war schon ein bittores Bild. Kühe, Schafe, Hühner, Hunde und selbst Ziegen und Schweine waren dabei. Wagen aller Art und in unterschiedlichster Aufmachung konnte man sehen. Die meisten waren offene Leiter- oder Kastenwagen, vollgeladen bis oben hin, auch Überdachungen aus Brettern oder Planen gab es. Vereinzelt sah man auch Kutsch- oder Marktwagen im Schlepp.

Nachdem die Pferde und das übrige Vieh versorgt waren - Gras wurde von den angrenzenden Wiesen geholt - wurde Abendbrot gegessen. Verpflegung war reichlich eingepackt worden. Am Tag vor der Evakuierung wurde noch Brot gebacken, gebuttert, und so manches Kalb, Schaf oder Schwein geschlachtet, auch das Geflügel mußte daran glauben. Auf der Wiese wurde das Nachtlager aufgeschlagen. Zum großen Schreck kamen sowjetische Aufklärungsflugzeuge und warfen Leuchtkörper ab. Alles war hell erleuchtet. "Tarnen" rief jemand, und alle streuteneu über ihre Betten. In Anstrengungen und die Aufregungen des Tages forderten ihren Tribut und so schliefen bald alle unter freiem Himmel ein.

Am 3. August ging es über eine Pionierbrücke bei Tattamischken über die Ruß nach Kuckernese, Heinrichswalde, Kreuzingen. Dort wurde der Wannagger Track auf die umliegenden Dörfer verteilt und bei Bauern und Gutsbesitzer untergebracht. Meine Eltern mit fünf ihrer Kinder kamen nach Demen zum Bauern Balasus.

Noch im August wurde die Rückkehr angeordnet. Die Front hatte sich stabilisiert, und nun sollte die Ernte eingebracht werden. Wieder in Wannaggen, wurden mein Vater und andere Einwohner nach



So haben wir Memel damals zurückgelassen



Auch unsere Nachbarstadt Tilsit mußte verlassen werden. Rechts vom Rathaus, hinter dem Strom, sieht man das Memelland.

Litauen zum Bau von Sicherungsanlagen gebohlen. Noch rechtzeitig vor der Flucht im Oktober kehrte er zurück. Zum Zeitpunkt der Flucht war ich zwölf Jahre alt. Den Ernst der Lage habe ich damals noch nicht erkannt. Mir kam alles sehr interessant vor und mit großer Spannung verfolgte ich das Geschehen. In langen Gesprächen mit meinen Eltern und mit anderen Betroffenen habe ich den Verlauf der Evakuierung recherchiert und festgehalten.

Wagen an Wagen

VON AGNES MIEGEL

*Um Allerseelen
In der dunklen Nacht,
Wenn vor uns stehen,
Die immer neu unserem Herzen
fehlen, -
Erinnerung erwacht
An die alten Kirchen, die Hügel im
Feld,*

*Wo sie schlafen, Vätern und Nachbarn
gesellt,
In verlorener Heimat über der See,
-
Und an Alle, die hilflos und einsam
starben,
Die keiner begrub, nur Wasser
und Schnee,
Auf dem Weg unsrer Flucht, -
dem Weg ohne Gnade!*

*Und wir ziehen im Traum verwehte
Pfade
Wagen an Wagen, endloser Zug,
Der ein Volk von der Heimat trug!*

*Von Norden, von Osten kamen wir,
Nach Westen wandern Greis, Frau
und Kind.
Wir kamen gegangen, wir kamen
gefahren,
Mit Schlitten und Bündel, mit
Hund und Karren,
Gepeitscht vom Wind, vom Schneelicht
blind, -
Und Wagen an Wagen.*

*Zuckend wie Nordlicht am Himmel
stand
Verlassener Dörfer und Städte
Brand
Und um uns heulte und piffte der
Tod
Auf glühendem Ball durch die Luft
getragen*

*Und der Schnee wurde rot
Und es sanken wie Garben die
hilflos starben
Und wir zogen weiter,
Wagen an Wagen, -*

*Und kamen noch einmal, trügerisches
Hoffen
Durch friedliches Land.
Tür stand uns offen
Bei jenen, die nicht unser Leiden
kannten.
Sie kamen, sie winkten, sie reichten
uns Brot, -
Sie luden die Not
Am warmen Herde zu sich als
Gast,*

bitte umblättern

Scheune und Stroh rief Müde zur Rast.
Doch wir konnten nicht bleiben.
Wir zogen vorüber
Wagen an Wagen.

Und hörten durch Sturm und Flockentreiben
Das Glockenlied ihrer Türme noch
Und hörten doch
Das Dröhnen des Krieges, der hinter uns zog.
Und vom Wegkreuz bog, Blutend,
mit ausgebreiteten Armen, Sich dorngekrönter Liebe Erbarmen.

Wir konnten nicht halten, wir konnten nicht knien.
Sie kamen hinter uns, Wagen an Wagen, -
Unsre Herzen nur schrien:
O blick nach uns hin!
Wir wandern, wir wandern, endloser Zug,
Volk, das die Geißel des Krieges schlug,
Entwurzelter Wald, von der Flut getragen, -
Wohin? Wohin?

des Holzhandels infolge des ungelöstesten Wilnaproblems ziemlich darniederlag. Es wurden für diesen Zweck einige Räume in dem am nördlichen Ausgang des Dorfes gelegenen Haus Dilba gemietet, während die Kinder, da die Anstalt ein Externat war, bei den Bürgern und Bauern des Dorfes untergebracht wurden. Die Bezahlung erfolgte über die Anstaltskasse.

Bis 1932 unterrichteten an der Schule drei reichsdeutsche Lehrkräfte, die dann von den in Berlin ausgebildeten memelländischen Taubstummenlehrern Franz Teising, Rudolf Naujok und Arthur Streckies abgelöst wurden. Es war als dies geschah, die schwerste Zeit der memelländischen Geschichte, wo es zur Schließung der Grenze, zum Verfall der Wirtschaft und zur Entmündigung des politischen Lebens kam.

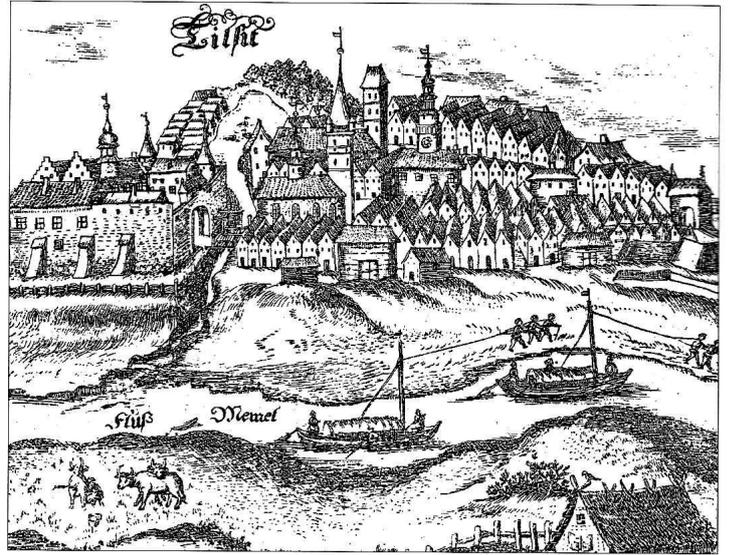
Trotzdem erhielten die etwa dreißig Kinder aus dem ganzen Memelgebiet hier auf eine moderne Erfahrung beruhende Ausbildung und hatten bei ihren sehr liebevollen Pflegeeltern und in dem von Wasser und Wiesen umgebenen, idyllischen Ort eine fraglos glückliche Kindheit.

Es stellte sich jedoch bald heraus, daß die Räume den unterrichtlichen Anforderungen nicht genügten, daher erfolgte 1935 ein Umzug in das Russen Amtsgericht. Auch hier blieb die Einrichtung mehr oder weniger bestehen, und es kamen Unzuträglichkeiten mit der Gerichtsbehörde hinzu, so daß sich immer deutlicher der Wunsch nach einer eigenen Taubstummenanstalt bemerkbar machte, zumal die Kinder in den abseits gelegenen Orten beruflich gar nicht gefördert werden konnten.

Als die Fürsorgeanstalt Waisenhaus durch Abzug der Insassen nach Deutschland frei wurde, ergab sich die Möglichkeit, ein eigenes Gebäude in Memel zu erwerben. Durch das besondere Interesse von Landesrat Surau und Bürgermeister Schulz kam der Plan rasch zur Ausführung, und schon im Herbst 1936 wurde der Umzug angeordnet und die neue Anstalt in Memel nach den Herbstferien eröffnet.

Hier lebten die Kinder im Gegensatz zu Ruß im Internat. Es wurden eine Krankenschwester, eine Hausmutter und mehrere Helferinnen angestellt, als technische Lehrerin wirkte Fräulein Nickel, spätere Frau Skeries, aus Heydekrug.

Der sprachliche Erfolg des Unterrichts war gut, aber die Unruhen der Zeit, das Entstehen des Kulturbundes und die ganze politische Bewegung bis zur Heimkehr des Memellandes im März 1939 ließen



den Lehrkräften nicht immer die nötige Ruhe und Konzentration, die gerade für einen so schwierigen Unterricht unumgänglich nötig war. Kurz nach dem Tage der Heimkehr erschien der Landeshauptmann von Wedelstätt mit einigen Landesräten in der Anstalt und ordnete eine Überführung nach Tilsit an. Der Leiter der Anstalt, Taubstummen-Oberlehrer Teising wurde nach Königsberg versetzt. Die beiden anderen Lehrkräfte vollzogen die Überführung nach Tilsit, wo die memelländischen Kinder von Direktor Eisermann feierlich empfangen und aufgenommen wurden.

So hatte die kleine memelländische Anstalt, die trotz litauischen Drängens auf Zweisprachigkeit

bei ihrem Deutschunterricht geblieben war, zu bestehen aufgehört. Von den Lehrkräften ist Oberlehrer Teising in Königsberg gefallen oder vermißt. Artur Streckies fiel im Mittelmeer, Rudolf Naujok lebte als Taubstummen-Oberlehrer in Camberg/Taunus und die technische Lehrerin Streckies war im Schuldienst in Schleswig-Holstein tätig.

Rudolf Naujok, aus dessen Nachlaß dieser Bericht stammt, hat in den vier Jahren in Ruß die Großartigkeit der weiten Stromlandschaft erlebt und in seinen Büchern „Memelländische Dorfchronik“ - „Die Silberweide“ - „Der Herr der Düne“ - „Sommer ohne Wiederkehr“ sowie in zahlreichen Erzählungen dargestellt.




Moritz Scheurich
Wurst-Fabrik mit Kraftbetrieb
MEMEL
Marktstrasse 13 u. Litauer Strasse 25
Telephon Nr. 166 • • • Telephon Nr. 166
empfiehlt ihre anerkannt Feinsten
Fleisch- u. Wurstwaren
zu den billigsten Tagespreisen.

Die memelländische Taubstummen-schule in Ruß

Im Jahre 1930 beschloß das Direktorium des Memelgebiets, eine große Taubstummenschule zu errichten, um die durch die Verschiedenheit der Währungen Unkosten für die Ausbildung der memelländischen Kinder in Tilsit herabzusetzen. Als Schulort wurde Ruß bestimmt, das durch den Ausfall

Die amtlichen Orts- und Gemeindenamen des Kreises Memel

Stand 1. 10. 1993

Das Verzeichnis zeigt hinter dem jeweiligen Ortsnamen den Gemeindennamen, die Einwohnerzahl (1939) sowie den litauischen Ortsnamen.

Adl. Crottingen - Deutsch Crottingen - 18 - Kretingale
Adl. Götzhöfen - dito- 52 Slapzemiai
Adl. Grünheide - Truschellen - 54 - Bertuliske
Adl. Prökuls - Prökuls - 249 - Priekule
Aglöhnen - dto - 137 - Aglonenai
Alszeiken-Jahn - Darguszen - 50 - Aleskai

Althof - dto - 165 - Sendvaris
Anduln - Bajohren - 72 - Anduliai
Aschpurwen - Wannaggen - 181 Aschpurviai
Aschpurven Forst - Wannaggen - 7 - Aspurvai giriai
Ayssehn - Stankeiten - 48 - Aissenai
Bachmann - dto - 204 - Paupis
Bäenschlucht - Mellneraggen - 21 - Meskadaubis
Baiten - Stuten - 134 - Baitai
Bajohren - dto - 254 - Bajorai
Bajohr-Mitzko - Matzkieken - 102 - Alksniai
Barschken - Krucken-Görge - 117 - Barskiai

Baugskorallen, Gut - Gr. Jagschen - 103 - Baugstininkai
 Bejehden - Kebbeln - 167 - Be-
 gedziai
 Bejehden,Forst - Kebbeln - 10 -
 Begedziai giria
 Birkenhain - dto - 81 - Buddrikai
 Birkenwalde - Gr.-Jagschen - 19 -
 Zemgrindziai
 Birszeningken - Daugmanten- 110
 - Birzininkai
 Bliematzen Forst - Wannaggen - 3
 - Blymciai giriai
 Bratzischken, Gut - Prökuls - 36 -
 Braciskiai
 Brusdeilinen - Darguszen - 70 -
 Bruzdeiciniai
 Buddelkehmen - dto - 75 - Budel-
 kiemis
 Budwethen - Kantweinen - 82 -
 Budvieciai
 Bundeln - Lankuppen - 83 - Bun-
 dalai
 Buttken - Rookon - 105 - Butkai
 Carlshof - Truschellen - 40 - Ziob-
 rai
 Clauspuszen - Paul-Narmund - 155 -
 Kopustai
 Clauswaiten - Girmgallen-Matz -
 137 - Letukai
 Clemmenhof - Krucken-Görge - 161 -
 Klemiske
 Corallischken - Truschellen 158 -
 Karaliskiai
 Czutellen - Sakuten - 225 - Ciutei-
 ai
 Darguszen - dto - 93 - Dargusziai
 Dargwill-Szideiken - Laugallen - 55 -
 Kuliskiai
 Darzappeln - dto - 251 - Darcekliai
 Daugmanten - dto - 79 - Daug-
 mantai
 Daupern - Geberkischken - 101 -
 Daupera
 Dautzin-Nicklau - Szimken - 149 -
 Laukzemiai
 Dawillen - dto - 203 - Dovelai
 Deegeln - Deegeln - 234 - Degliai
 DeutschCrottingen - dto - 118 -
 Kretingale
 Dinwethen - Löllen - 188 - Dinvie-
 ciai
 Dittauen - dto - 481 - Ditava
 Dräszon - Stragna - 134 - Dreiziai
 Drawöhnen - dto - 346 - Dreverna
 Drucken - Drucken - 86 - Drukiai
 Dumpen - dto - 87 - Dumpiai

Dumpen, Gut - Dumpen - 87 -
 Dumpiske
 Dwielen - Deegeln - 192 - Dwyliai
 Eglienen - Gr. Jagschen - 192 -
 Eglynai
 Eglischken - Bajohren - 73 - Eglis-
 kiai
 Ekitten - Truschellen - 113 - Ekete
 Erlenhorst - Mellneraggen - 4 -
 Alksnynas
 Friedrichsgnade - Truschellen - 42
 - Liepgiriai
 Gaberkischken - dto - 121 -
 Gobergiske
 Galten - Kerndorf - 93 - Galtai
 Gauszen - Deutsch Crottingen - 71
 - Gausai
 Gedminnen - Stutten - 98 - Gedmi-
 nai
 Gedwill-Paul - Kollaten - 18 -
 Labrenciske
 Gelszinnen - dto - 124 - Gelziniai
 Gibbischen-Martin - 57 - Gibisai
 Gibbischen-Peter - Girmgallen-
 Matz - 103 - Gibiseliai
 Girmgallen-Gedmin - dto - 99 -
 Katkai
 Girmgallen-Matz - dto - 116 -
 Girkaliai
 Götzhöfen - dto - 38 - Gedmino
 Grabben - Darguszen - 144 - Gra-
 bai
 Grabsten - dto - 115 - Grobstai
 Grambowischken - Dawillen - 76 -
 Gramboviskiai
 Graudusz-Bartel - Nimmersatt - 18 -
 Graudusiai
 Graumen - Plicken - 197 - Grau-
 mene
 Grickschen - Schaugsten - 61 -
 Griksai
 Gröszen - Kantweinen - 89 - Gre-
 ziai
 Gropischken - Prökuls - 152 - Gro-
 piskiai
 Gr. Jagschen - Gr. Jagschen - 112 -
 Selinai
 Gr. Kurschen - Szimken - 125 -
 Trakiai
 Gr. Tauerlauken - Hohenflur - 52 -
 Tauerlaukiai
 Grudscheiken - Kairinn - 25 -
 Grudzeikiai
 Grünheide - Kebbeln - 120 -
 Grynaiciai
 Grumbeln - Daugmanten - 147 -
 Grumbliai

Aus der alten Dokumentenmappe

Magistrat.
 Memel, den 11 April 1913
 J.-Ztr.
 Es wird ersucht, in der Beantwortung dieses Schreibens obige J.-Ztr. anzugeben.

*Ein Hofverpflegbarer hat in der für-
 liegenden Monatsrechnung: Verrechnung
 zum 1. März 1913 für die Zeit April
 auf die gefällige Anweisung von 12
 Jahren mit dem Wert der Anweisung
 sich anzuwenden. Die Anweisung ge-
 macht worden. Wir haben die Person
 anzuweisen in demselben, und die für
 Klärung über die Anweisung der
 Maß gefälligst anzuweisen in, für
 die Anweisung bei der Anweisung
 der Anweisung von guter Form,
 zu kommen zu lassen.*

*Die Anweisung Kassen werden durch
 in Höhe der Anweisung Anweisung
 anzuweisen, und wird durch den
 Anweisung anzuweisen die Anweisung
 für die Anweisung der Anweisung
 1. Oktober d. J., somit letztere nicht
 anzuweisen anzuweisen werden kann,
 anzuweisen.*

*Magistrat, Offener Posten
 Hofverpflegbarer
 Heil
 Anweisung 44*



Gündullen - Hohenflur - 84 - Kal-
 nuvenai
 Gwilden - Truschellen - 17 -
 Gwldzai
 Hennig-Hans - Kerndorf - 21 -
 Gerviskiai
 Hohenflur - dto - 56 - Dlaudynai
 Ilgouden-Mauserim - Lankutten - 55 -
 Kebelkstai
 Ilgegahnen - Buddelkehmen - 21 -
 Ilgeninskiai
 Iszlusze - Iszlusze - 143 - Isluze
 Jaagschen - Wensken - 69 - Joksai
 Jacken - Miszeiken - 78 - Jakai
 Jagutten - Paul-Narmund - 76 - Ja-
 guciai
 Jankeiten - dto - 156 - Jankaiciai
 Januszen-Görge - Geberkischken - 70 -
 Jonusai
 Jodicken - Grabsten - 228 - Juodi-
 kiai
 Jurgen - Kissinnen - 37 - Jurgiai
 Kairinn - dto - 93 - Kairiai
 Kalwischken - Daugmanten - 124 -
 Kalviskiai
 Kalwen - Dumpen - 185 - Kalviai
 Kantweinen - dto - 255 - Kant-
 vonai
 Karkelbeck - dto - 810 - Karklinin-
 kai

Karlsberg - dto - 198 - Vaidaugai
 Kasperischken - Leisten - 32 -
 Kaspariskiai
 Kebbeln - dto - 169 - Kebeliai
 Kepal-Claus - Dawillen - 40 -
 Kurslaukiai
 Kerndorf - dto - 130 - Rusinai
 Kettwergen - Dumpen - 129 - Ket-
 vergiai
 Kiaken - Girmgallen-Matz - 58 -
 Kiokiai
 Kindschen-Bartel - Kairinn - 61 -
 Kinciai
 Kischken-Görge - Kerndorf - 34 -
 Kiskenai
 Kissinnen - dto - 140 - Kisinai
 Klausmühlen - dto - 95 - Dirvupiai
 Klein Götzhöfen - Götzhöfen - 38 -
 Zardininkai
 Kl. Jagschen - Matzkieken - 45 -
 Selinelliai
 Kl. Kurschen - Szimken - 106 -
 Kurseliai
 Kl. Tauerlauken - Truschellen - 96 -
 Tauralaukeliai
 Klischen - Pailen - 141 - Klisiai
 Klooschen, OFörsterei - Prökuls -

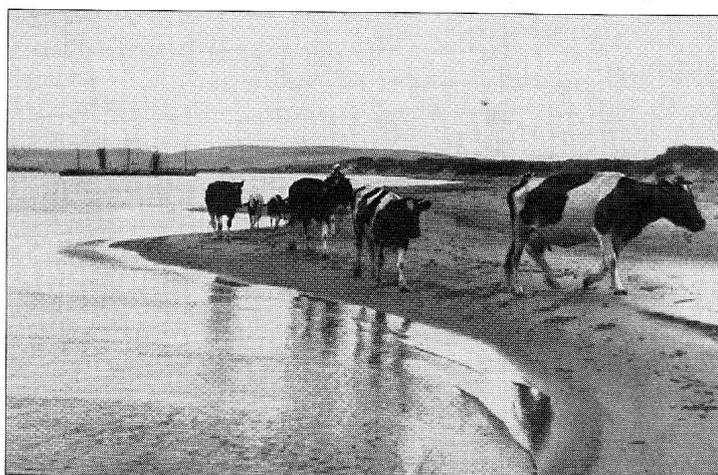


22 - Milkurpiai
 Klooschen-Bartel - Kairinn - 73 -
 Klosiai
 Kojellen - Grabsten - 93 - Kojeliai
 Kollaten - dto - 138 Kalote
 Kooden - Lingen - 126 - Kuodziai
 Krucken-Görge - dto - 67 - Ginduliai
 Kuhlen - Dawillen - 53 - Kuliai
 Kunken - Görge - Darguszen - 99 -
 Kunkiai
 Labatag-Michel-Purwin - Kairinn
 - 66 - Labotakiai
 Lankuppen - dto - 388 - Lankupiai
 Lankutten - dto - 85 - Lankuciai
 Lappenischken, Forst - Girngallen-
 len-Gedmin - 5 - Lapiniske
 Laugallen - dto - 105 - Laugaliai
 Launen - dto - 141 - Launieja
 Leisten - dto - 92 - Laistai
 Leuchtturm - Mellneraggen - 3 -
 Svytury
 Liebken - Birkenhain - 105 - Lyp-
 kiai

Neufelde - Löllen - 34 - Pakrantis
 Neuhof - Götzhöfen - 243 - Pem-
 pininkai
 Nibbern - Lingen - 89 - Nibrai
 Nidden - dto - 803 - Nida
 Nidden, Forst - Nidden - 21 - Nida
 giriai
 Nimmersatt - dto - 236 - Nemerza-
 te
 Oberhof - Truschellen - 74 - Aug-
 stiemiai
 Paaschken - Aglohen - 285 - Po-
 skai
 Pakamohren - Plickken - 80 - Paka-
 moriai
 Pangessen - Drucken - 129 - Pon-
 gesai
 Pangirren - Wilkieten - 32 - Pagi-
 riai
 Patrajahnen - Jankeiten - 188 - Pa-
 trai
 Paugen - Löllen - 95 - Lydimai
 Paul-Narmund - dto - 97 - Nor-
 mantai

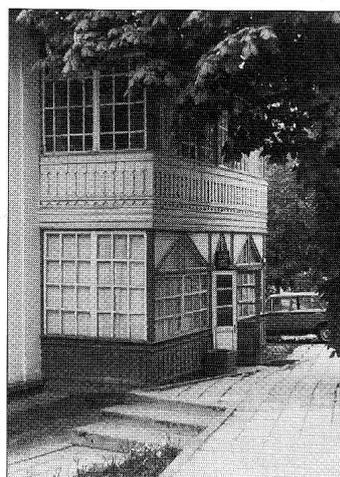
Raddeien - Truschellen - 66 - Ra-
 deliai
 Raischen-Jettkandt - Lankutten -
 56 - Raisiai
 Ramutten-Jahn - Girngallen-Matz
 - 42 - Melasiai
 Rooken - dto - 94 - Rokai
 Rund-Görge - Kollaten - 95 - Ben-
 dikai
 Ruszlen - Dawillen - 73 - Rusliai
 Sakuten - dto - 282 - Sakuteliai
 Schäfererei - dto - 261 - Luzija
 Schäfererei, Forst - Schäfererei - 9 - Li-
 zija, giriai
 Schattern - Gr. Jagschen - 190 -
 Satriai
 Schaulen - Krucken - Görge - 87 -
 Lankiskiai
 Scheipen-Thoms - Nimmersatt -
 175 - Saipai
 Scheppoth - Kebbeln - 51 - Sep-
 potai
 Schernen, Forst - Kissinnen - 12 -
 Sernai, giriai
 Schilleningken - dto - 478 - Sili-
 ninkai
 Schillgallen - Kairinn - 56 - Silga-
 liai
 Schlappschill - dto - 286 - Slapsile
 Schlengen-Andres - Krucken-Gör-
 ke - Slengiai
 Schmilgiene - Gr. Jagschen - 171 -
 Smilgynai
 Schaugsten - dto - 180 - Snaugstai
 Schompeter - Leisten - 47 - Sum-
 petriai
 Schudebarsden - dto - 102 - Kek-
 stai
 Schudnaggen - Darzeppeln - 127 -
 Luzgaliai
 Schugsta-Stenzel - Dawillen - 34 -
 Bobiai
 Schuszeiken-Jahn - Miszeiken - 93
 - Luzai

Starrischken - dto - 274 - Stariske
 Starrischken, Forst - Starrischken -
 8 - Stariske, giriai
 Stankeiten - dto - 142 - Stonaikiai
 Stragna - dto - 167 - Stragnai
 Stragna, Gut - Wowerischken - 66
 - Stragna
 Stryk - Prökuls - 4 - Strykis
 Stutten - dto - 116 - Stuciai
 Sudmanten-Trusch - Klausmühlen
 - 189 - Sudmantai
 Süderspitze - Mellneraggen - 134 -
 Koppalis
 Szabern - Plickken - 106 - Ziobriai
 Szaggern - Wannaggen - 93 - Za-
 gariai
 Szarde - Karlsberg - 188 - Zarde
 Szuaken - Wannaggen - 66 - Sau-
 kliai
 Szimken - dto - 88 - Simkai
 Szodeiken-Jonell - Paul-Narmund
 - 83 - Seigiai
 Szydellen - Aglohen - 18 - Zyde-
 liai
 Tarwieden - Deutsch-Crottingen -
 35 - Tarvydai
 Terrauben - Dittauen - 58 - Trau-
 bai
 Thaleiken-Jakob - Buddelkehmen
 - 117 - Toleikiai
 Thalen - Wallehen - 154 - Toliai
 Truschellen - dto - 147 - Truselai
 Truschen - Girngallen-Gedmin -
 112 - Trusiai
 Tyrus Moor, Forst - Piaulen - 9 -
 Tyru Pelke
 Uszaneiten - Nimmersatt - 76 -
 Anaiciai
 Waaschken - Darszeppeln - 116 -
 Vaskiai
 Wallehen - dto - 188 - Valenai
 Wannaggen - dto - 386 - Vanagai
 Wensken - dto - 117 - Venskai
 Wessat-Hermann - Kollaten - 47 -
 Blusiai
 Wewerischken - Truschellen - 47 -
 Veveriskiai
 Wilkieten - dto - 386 - Vilkiciai
 Wirkutten - Krucken-Görge - 77 -
 Virkuciai
 Wittauen - Plickken - 191 -
 Vytatai
 Wittinnen - Schudebarsden - 57 -
 Vitiai
 Wowerischken - dto - 93 - Vover-
 iskiai
 Woyduszen - Girngallen - 102 -
 Skudai
 Zarten - Schudebarsden - 108 -
 Cartai
 Zenkuhnen - Karlsberg - 070 -
 Cenkune
 Ziauken - Karlsberg - 114 - Ziau-
 kai
 Ziobrischken - Kantweinen - 16 -
 Ziobriske



Die Schwarzorter Kühe auf dem Weg vom Futterplatz am Rande der Dünen, zurück zum Dorf.

Liewern - Schaugsten - 64 -
 Lyveriai
 Lindenhof - Girngallen-Matz - 46
 - Liepine
 Lingen - dto - 107 - Lingiai
 Löbhardt-Nausseden - Laugallen -
 94 - Lebertai
 Löbardten - Kerndorf - 52 -
 Deckiai
 Löllen - Löllen - 119 - Leliai
 Margen - Gelszinnen - 163 - Mar-
 giai
 Martinsdorf - Krucken-Görge - 47
 - Martinai
 Matzkieken - dto - 79 - Sakiniai
 Matzmasuren - Truschellen - 158 -
 Mozuriskiai
 Matz-Naudra-Baltrum - Dawillen
 80 - Baltrumai
 Matzständen - Truschellen - 18 -
 Kodjoniai
 Matzwöhlen - Buddelkehmen -
 120 - Skrandziai
 Meddiken - Plickken - 129 - Medi-
 kiai
 Meeszen - Wensken - 133 - Me-
 zeliai
 Mellneraggen - dto - 425 - Melnra-
 ge
 Miszeiken - dto - 129 - Mizeikiai
 Mitzen - Dittauen - 57 - Mickiai
 Nausseden-Jakob - Kerndorf - 91 -
 Birbinciai
 Paupeln-Peter - Szimken - 53 -
 Paupuliai
 Pelleiken-Claus - Szimken - 53 -
 Urbikiai
 Pempen - Piaulen - 54 - Pempiai
 Perwelk - dto - 110 - Pervelka
 Perwelk, Forst - dto - 5 - Pervelka
 giriaPerkojen - Jankeiten - 35 -
 Pestkojai
 Petraschen - Truschellen - 58 -
 Klipstai
 Piaulen - dto - 105 - Piauliai
 Piktaschen - Gelszinnen - 129 - Pik-
 toziai
 Pippirn - Szimken - 69 - Pipirai
 Plantagen, Försterei - Mellnerag-
 gen - 7 - Giruliai, giriai
 Pleschkutten - Drucken - 92 - Ples-
 kuciai
 Plickken - dto - 251 - Plikiai
 Plikurren - Sakuten - 19 - Plyku-
 riai
 Podszeit-Stankus - Klausmühlen -
 75 - Stimbrai
 Pöszeiten - dto - 216 - Pezaicai
 Posingen - Pöszeiten - 142 - Po-
 zingiai
 Preil - dto - 317 - Preila
 Prökuls - dto - 521 - Priekule
 Protmischken - Wowerischken - 71
 - Protnesiai
 Puemallen - Hohenflur - 120 - Pur-
 maliai



Schwarzort - dto - 414 - Juodkran-
 te
 Schwentwokarren - Launen - 95 -
 Sventvakariai
 Schwenzeln - dto - 392 - Svencele
 Schwenzeln, Moor - Schwenzeln -
 4 - Svenceles Pelke
 Schweppeln - Birkenhain - 76 -
 Svepliai
 Seebad Försterei - Mellneraggen -
 150 - Giruliai
 Spengen - Dittauen - 70 - Spengiai
 Standschen - Deutsch Crottingen
 - 64 - Stansiai
 Stankeiten - dto - 168 - Stankaiciai

Orte, die zwischen dem 10.1.1920
 und dem 22.3.1939 in die Stadt
 Memel eingemeindet wurden:

Bommels-Vitte - 743 - Vyte
 Budsargen - 202 - Budsargiai
 Charlottenhof - 55 - Aulaukis
 Janischken - 681 - Janiske
 Rumpischken - 74 - Rumpiske
 Schmelz - 5 461 - Smelte

Zusammengestellt und eingesandt
 von Hans P. Karallus



43. Haupttreffen der Memelländer in Hannover

Freizeitheim Döhren, Hildesheimer Straße 293
am Sonnabend, 1. Oktober 1994, Beginn 11 Uhr



Am 6. August 1994 feiert unsere „liebste“ Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Eva Albuschies, geb. Szillus, früher Berzischken, Kreis Heydekrug, jetzt: Ortswisch 78, 28307 Bremen, ihren 87. Geburtstag.

Es grüßen mit Psalm 31,25 und wünschen weiterhin Gottes Segen
Deine Kinder, Schwiegerkinder, Enkel und Urenkel

WIR SUCHEN

Mitarbeiter/in für den redaktionellen Teil unserer Heimatzeitung „Memeler Dampfboot“.

Interessenten sollten möglichst aus dem Memelland stammen und über Erfahrung auf journalistischem Gebiet verfügen.

Schreiben Sie bitte an die Redaktion des „Memeler Dampfboot“, Babenend 132, 26127 Oldenburg.

Privat wohnen in Schwarzort!

Preiswerte Zimmer mit und ohne Verpflegung. Bitte melden bei Digrys, Jevos Kalno 16-8, 5870 Juodkrante,

Tel. 0 03 70 59 - 5 33 73.

BÜSSEMEIER 94 Memel

08. 10. – 14. 10. 94 649,-
22. 10. – 28. 10. 94 649,-

incl. Fahrt, Hotel, DZ, Halbpension
weitere Zielortreisen:

Königsberg, Masuren, Schlesien, Danzig,
Warschau, Breslau, Pommern
Gruppenreise auf Anfrage
Prospekte - Beratung - Anmeldung
Hibernisstraße 5 · 45879 Gelsenkirchen
Telefon: 02 09 / 1 50 41

4 Zimmer in KLAIPEDA zu vermieten

(pro Paar 10,- DM)

Saule Koitekliene
Klaipeda, Liepu 42-3
Tel. 8-261 55 295

Suche das Buch „Das Fischerleben auf der Nehrung“

(kurisch/deutsch) von
Richard Pietsch zu kaufen.

Angebote an:

Hermann Ribbat,
Carl-Stein-Str. 71
in 25524 Itzehoe oder
Tel. 0 48 21 / 7 42 35

HEUTE REISEN – MORGEN SIND SIE IN DER HEIMAT PER SCHIFF VON KIEL ODER PER FLUG AB HAMBURG NACH NORDOSTPREUSSEN

Garantiert wird der Besuch Ihres Heimatortes und Rundreisen.
Mit dem Schiff: Kurisches Haff und Kurische Nehrung sowie per Pkw oder Kleinbussen nach Memel – Wilna – Kaunas – Tilsit – Kreuzingen – Königsberg und in weitere Heimatorte Ihres Wunsches. Diese Fahrten sind im Preis enthalten – keine Extra-Berechnung.

Unterkunft + Vollverpflegung – im eigenen Seehotel mit Swimmingpool + Sauna – evtl. ärztliche Betreuung – Friseur im Hause. Reisebegleitung durch Dolmetscher mit Video + Foto wird Ihrem Wunsch entsprechen.

8 Tage DM ab 999,-, Visagebühren extra.

Bitte rufen Sie an.

Deutsch-Litauische Touristik „Laigebu“

Büro Deutschland
Grünstr. 52
31275 Lehrte b. Hann.
Tel.: 0 51 32/5 82 36
Fax: 0 51 32/28 50

Hotel + Gästehaus
– Naumestis –
bei Heydekrug
Tel.: 0 03 70-41-5 96 90

Wir fahren jede Woche – Eigener Mietauto-Service.

Schnäppchen zum Saisonende.

Woche
vom 3.-10.9.94

Flug Hannover-Memel/Polangen, Bustransfer, incl. Halbpension, i. Doppelzimmer m. Dusche u. WC

TILSIT, Haus Marianne oder

KREUZINGEN, Haus Renate DM 950,-

NIDDEN Regierungsanlage RUTA, DM 990,-
Appartements

Kombination: ½ Woche Tilsit oder Kreuzingen

½ Woche Nidden DM 970,-

Nur Flug, incl. Bustransfer DM 600,-



Tel. (089) 6373984
Fax (089) 6792812
Telex 5212299

HEIN REISEN GMBH

Zwingerstraße 1 · 85579 Neubiberg/München



Am 3. September 1994 hat mein Mann

Horst Roeske

seinen 77. Geburtstag, dazu wünsche ich Dir viele gesunde Jahre

Deine liebe Frau Dorle

18059 Rostock, Ziolkowskistraße 8
Früher: Pagulbinnen, Kreis Tilsit-Ragnit



Danke sage ich auch heute Dir;
denn meine Heimat ist
Dir so wert – wie mir!

Meinem lieben Mann

Herbert Kuhlmann

recht herzliche Segenswünsche zum 70. Geburtstag am 30. August.
Wir wünschen Dir Gottes Weggeleit für noch viele gesunde Jahre.

**Deine Tochter und Schwiegersohn und
Deine Enkelkinder mit Urenkelin Lena**

32278 Kirchlengern, Lübbecke Straße 114



Unserer lieben Mutter, Schwiegermutter,
Oma, Uroma und Tantchen

Alma König, geb. Pieck

verw. v. Morstein

alles Gute und Liebe zum Geburtstag am 31.
August 1994.

Es gratulieren ganz lieb:

Deine großen und kleinen Kinder sowie Nichten mit Familien

(von den Heimat-Fahrern an Deinem Ehrentag einen besonderen Gruß von
der Ostsee – wir grüßen die Heimat –)

42279 Wuppertal, Gennbrecker Straße 25 - Früher: Gut Aschpurven, Kreis Memel



Am 8. August 1994 feiert Herr

Horst Hoffmann

früher Memel, Fliederstraße 13, seinen
80. Geburtstag.

Herzliche Glückwünsche und alles Gute,
vor allem Gesundheit!

Ehefrau Anna, die Kinder und Enkelkinder

50827 Köln, Äußere-Kanalstraße 253

Ein schöner gemeinsamer Lebensweg fand sein Ende.

Helmut Schauer

Korvettenkapitän a. D.

geb. 2. 7. 1914

gest. 9. 7. 1994

Wir haben Dich geliebt und gern gehabt

Christel Schauer, geb. Sakowitz

Ralf Schauer

Frank Schauer und Frau Waltraud, geb. Heide

Jan Schauer und Frau Anja, geb. Allsopp

Sönke Biß und Frau Petra, geb. Schauer

und alle Angehörigen

24106 Kiel, Charles-Ross-Ring 134
Die Trauerfeier hat stattgefunden.

Am 23. Juli 1994 verstarb in Hann-Münden

Hedwig Konrad

geb. Matuttis

* 23. 3. 1908 in Schilleningken, Kreis Memel/Ostpr.

In stiller Trauer

Martin und Willi Konrad

mit Familien/Australien

sowie

alle Verwandte der Familien

Graßt, Mehlaus, Endrigkeit und

Matuttis

34346 Hann-Münden
Hinter der Blume 37 (H. Graßt)

Nach einem erfüllten Leben entschlief mein lieber Mann,
mein guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Oberförster i. R.

Christof Jurgeit

im 91. Lebensjahr.

Er war der letzte deutsche Förster der Revierförsterei Sma-
lodarszen.

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Herta Jurgeit geb. Egliens

30659 Hannover, Ebelingstraße 14

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
uns neuen Räumen jung entgegenschicken.
(Hermann Hesse)

Der unerwartete Tod meiner lieben Frau,
unserer guten Schwägerin, Cousine und
Tante

Ida Rosenau

geb. Junker

geb. in Eistrawischken Kreis Tilsit u.
in Freudenstadt/Schwarzwald
ehem. MTA und Röntgenschwester am Kranken-
haus Heydekrug erfüllt uns mit tiefer Trauer.

Willy Rosenau

Familie Junker

Familie Mast

Vera und Tilo Brühne

76530 Baden-Baden, Villa Musica, Stadelhoferstraße 16
im Juni 1994

Wir nahmen Abschied von meinem lieben Vater, Schwiegervater und unserem Opa

Oskar Schenk

* 23. 5. 1913 † 31. 5. 1994
in Pfaulen in Halle/Saale

In Liebe und Dankbarkeit
Familie Lotar Schenk

Er folgte seiner lieben Frau, Grete Schenk, geb. Lumpreich, die bereits im Januar 1992 verstarb.

06679 Hohenmölsen, Zeitzer-Straße 32
Früher: Memel, Stauerstraße 6

Siehe, Gott ist mein Heil,
ich bin sicher und fürchte mich nicht,
denn Gott der Herr ist meine Stärke
und mein Psalm und ist mein Heil.
Jes. 12,2

Nach langem, geduldigem Leiden und dankbarem Leben verstarb am 13. Juli 1994 unsere liebe Stiefmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Purwinz

geb. Sprogies

im Alter von 90 Jahren.

In stiller Trauer

**Hildegard-Maria Purwinz
Anni Breuhammer** geb. Purwinz
Trude Jakuszeit geb. Sprogies
sowie **Neffen und Nichten
und Anverwandte**

55127 Mainz-Lerchenberg, Hebbelstraße 109, im Juli 1994

Meine liebe Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und
Tante

Erna Sedat

geb. Daszenies
* 12. 1. 1914 † 27. 7. 1994

wurde von ihrem Leiden erlöst.

In stiller Trauer

Klaus und Doris Sedat geb. Zirpins
mit **Regina
und alle Angehörigen**

30900 Wedemark-Mellendorf, Am Wedemarkbad 31
Früher: Uszlöknen, Krs. Heydekrug

Die Trauerfeier fand am Sonnabend, dem 30. Juli 1994, um 15.30 Uhr,
in der Friedhofskapelle Mellendorf statt.

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen
von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma

Madline Binsas

geb. Jakomeit

* 21. 3. 1904 † 26. 7. 1994

In stiller Trauer

Familie Heinz Jakomeit

77933 Lahr, Heiligengeiststraße 56
Früher: Jodicken/Schwenzeln, Krs. Memel



In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir
Abschied von meiner lieben Frau, unserer
guten Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin
und Tante

Anneliese Krock

geb. Corduan

* 29. 4. 1930 † 5. 7. 1994
in Försterei Bundeln, in Bleicherode
Krs. Heydekrug

Es trauern um sie
**Siegfried Krock
und alle Angehörigen**

Fern der Heimat, die Du nie vergessen
konntest, kam der Tod und nahm Dich
leise bei der Hand und führte Dich ans
andere Ufer in Gottes ewiges Heimatland.

Dieter Jasdauskis

* 9. 9. 1942 † 21. 6. 1994

Er hat geglaubt, gehofft und doch verloren.
Weil wir ihn nicht vergessen, bleibt er in unserer Mitte.

In stiller Trauer

Berta Jasdauskis
geb. Kuljurgis
Walter und Erika Skrobles
geb. Jasdauskis
Hans und Ruth Jasdauskis
Heinrich und Waltraud Rohloff
geb. Jasdauskis
und **Anverwandte**

41748 Viersen, Donkerweg 20 a

Postvertriebsstück T 4694 E
WERBEDRUCK KÖHLER
 Verlag des Memeler Dampfboot
 Baumschulenweg 20 – 26127 Oldenburg

Gebühr
 bezahlt

Waltraud Pott
 Goethestraße 81
 47799 Krefeld



Fern der Heimat, die Du nie vergessen konntest,
 kam der Tod und nahm Dich leise bei der Hand
 und führte Dich ans andere Ufer
 in Gottes ewiges Heimatland.

Nach schwerer Krankheit verstarb heute meine liebe Frau,
 unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
 Nichte und Tante

Gertrud Mickat

geb. Labrenz

* 17. 3. 1932 † 18. 6. 1994

In stiller Trauer:

Werner Mickat
Familie Georg Bald
und Frau Ingrid geb. Mickat
Familie Olaf Kämmerer
und Frau Sigrid geb. Mickat
Enkelkinder und Anverwandte

44149 Dortmund-Kley, Fleckweg 43

Die Trauerfeier für Schwenzeln Kreis Memel fand am Mittwoch,
 dem 22. Juni 1994, in Dortmund-Oespel statt.

Mein langes Leben,
 gesegnet mit Lachen und Tränen,
 mit Liebe und Verlassenheit,
 mit Fülle und Verlust –
 gesegnet mit Triumph und Verzweiflung,
 mit Freiheit und Unterdrückung,
 mit Erfolg und Scheitern,
 mit Lebenskraft und Schmerzen –
 REICH

Hilda Lietz

geb. Weisson
 aus Memel

* 18. 3. 1911 † 11. 7. 1994

Dr. Gerhard Lietz
Dr. Manfred Lietz
und Familie
Wolfram Lietz und Familie
Dora Weisson

32545 Bad Oeynhausen, Hindenburgstraße 34

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen,
 zwei nimmermüde Hände ruh'n.

Gott der Herr trennte unseren gemeinsamen
 Lebensweg und nahm meine liebe Frau,
 unsere herzensgute Mutter und Schwieger-
 mutter, unsere liebevolle Oma, Schwester,
 Schwägerin und Tante

Elfriede Zietmann

geb. Einars

* 8. 9. 1916 † 30. 7. 1994

zu sich in die Ewigkeit.

Wir gedenken ihrer in Liebe und Dankbarkeit

Wadim Zietmann
und Familie

58452 Witten, Max-Liebermann-Straße 11
 Früher: Memel, Bommels-Vitte 249

Du hat gesorgt, Du hast geschafft,
 Du warst im Leben so bescheiden
 und mußttest trotzdem so viel leiden.
 Nun hast Du Ruh', uns bleibt der Schmerz,
 schlaf wohl, Du gutes Herz.

Thea Petereit

geb. Mitzkat

* 19. 3. 1917 † 9. 7. 1994

In Liebe und Dankbarkeit
Fritz und Helga mit Andreas
Kurt und Christa
mit Martin und Simon
Ursula und Jochen
mit Julia, Tini und Clemens
Sigrun
Ernst und Maria
mit Ralf und Frank
Max mit Inga

21737 Wischhafen, Drosselkamp 8 D
 Früher: Juschka-Budwethen (Kugelhof), Kreis Heydekrug